



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

449 (28.9.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-282800](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-282800)



# Ueber die StraÙe des Triumphes

Fortsetzung von Seite 1

Schon früher. Man hat seinen Kampf und sein Ringen wohl beobachtet.

Ein alter Zeitungshndler, seit jeder Juden-gegner und Verkäufer nationalsozialistischer Schriften und Zeitungen, sagt: „Von all den vielen Laten Mussolini sollten wir ihm eine alle danken: daÙ er damals, als der Vlterbund die Sanktionen gegen ihn loslieÙ, durchgehalten hat. Stellen Sie sich vor — die Italiener wären damals umgeklappt. Dann wäre die ganze HeÙe der Weltjuden und der Bolschewisten und ihrer Freunde allein auf uns niedergegangen. Das ist die schwerste Niederlage gewesen, die der Vlterbund und Moskau damals erlitten haben — daÙ sie alle zusammen Italien nicht in die Knie zwingen konnten. Und das ist doch Mussolinis Wert — der hat doch die Italiener zu dem gemacht, was sie heute sind, und damals den groÙen Angriff abgeschlagen.“

Es ist sehr kennzeichnend, daÙ dieses Stück aus dem Leben des Staatsmannes im deutschen Volk besonders stark Eingang gefunden hat. DaÙ Benito Mussolini der Genfer Drohung getrotzt hat, daÙ die Italiener damals die goldenen Ringe ablieÙerten und sich freiwillig allen Einschränkungen unterwarfen, um die Sanktionen abzuwehren, das versteht der Deutsche. Es ist ja derselbe Gegner, der Italien und der uns bedroht. Der italienische Sieg über die Sanktionen wird in den Massen unseres Volkes ganz richtig als der Sieg nationalen Führertums über die Macht der Hochfinanz, der „Bolschewokratie“ und des Bolschewismus verstanden.

Es ist beinahe ruhrend, zu sehen wie sich um diesen Kampf sogar gewisse Legenden gesponnen haben. Mussolinis graue Haare sollen aus jenen sorgenvollen Nächten stammen, Bauern und Bäuerinnen und Landarbeiter sollen ihm selber, als er auf einem der neuen groÙen Getreideguter erschien, in einem alten Hut ihre Trauringe gebracht haben für den Kriegsschatz Italiens...

Legende oder nicht — das deutsche Volk hat verstanden, daÙ damals Italien einen Sieg gegen den gemeinamen Feind errungen hat.

Man ist nicht urteilslos. Man weiÙ, daÙ Italien italienische und das Deutsche Reich deutsche Politik machen müssen und daÙ man immer wieder einmal über diese oder jene Frage sich einigen muÙ, daÙ neben allen gesinnungsmÙigen Uebereinstimmungen auch die realen Fragen stehen — aber es schwingt doch bei diesem Besuch in unserem Volke viel mehr mit, als bei irgendeinem anderen Staatsbesuch es im allgemeinen der Fall sein würde: nämlich Heldenerhebung, Bewunderung für ein groÙes Lebenswerk und eine groÙe menschliche Sympathie für einen Kämpfer, dessen Grundhaltung ihn schlieÙlich immer wieder an unsere Seite geführt hat und führen wird.

Wir Deutsche haben ja von Natur Freude daran, Heldentum zu verehren und haben damit auch gegenüber fremdem Heldentum nie geizt. Diese Bewunderung ist sicher eines der Grundgefühle, die heute ganz spontan beim Besuch des Duce zum Ausdruck kommt. Das deutsche Volk freut sich, eine so groÙe und imperiale Persönlichkeit an seinem Herd zu begrhen. Es freut sich mit der einfachen, starken und kindhaften Freude einer männlichen und selbstbewussten Nation, die Leistung und Heldentum bewundert, wo immer sie solche trifft.

Und das Volk sieht zugleich in dem Schmiedesohn aus Predappio eine der Verwirklichungen jenes neuen Führertums, das an der Spitze der gefunden und urwüchsigen Kräfte des Volkes aufsteigt, und die alte miÙde Welt wieder heroisch und stark gemacht hat.

Der Berliner, der Mussolini empfing, empfindet aber zugleich damit auch den Stolz auf die wiedergewonnene Bedeutung Deutschlands, auf das Werk des Führers — so, wie es drstlich und treffend eine junge Berlinerin ausdrückte: „Zu Bräuning wäre er sicher nicht gekommen!“

GewiÙ — zu Bräuning wäre er nicht gekommen. DaÙ er gestern kam als der geehrte Gast des deutschen Volkes, ist ein Zeichen dafür, daÙ dieser Staatsmann die groÙe staatsmännische Neugestaltung des Deutschen Reiches in ihrer vollen Bedeutung erkannt hat und uns die Hand reicht für das Werk des Friedens.

Draußen ginstet die Demokroten-Presse: „Zusammentreffen der Csaren!“ Ginstet nur — es ist für die beiden Vlter vielmal groÙer, schnner und herrlicher, wenn mit den beiden vom Volk selbst erhobenen Führern sich die Vlter die Hände reichen — als wenn in euren sogenannten „Demokratien“ Kohn, Dg und Muschel ihre Drahtpuppen zu Konferenzen zusammenschicken und Formeln aushecken lassen. Hier bei uns grÙt Volk das Volk, Staatsmann den Staatsmann, Führer den Duce, hier lebt die neue Welt! Lassen wir die alte ruhig gisten und misÙverstehen...

In rauschendem Jubel grÙte das Volk von Berlin, das schaffende, arbeitende, nationalsozialistische Volk den Helden, den Kämpfer, den groÙen imperialen Menschen Benito Mussolini, den Gast der Deutschen Nation!

Aus AnlaÙ des Besuches des italienischen Staatschefs Benito Mussolini in Deutschland veranstaltete der Landeskreis Uruguay der Auslandsorganisation der NSDAP in Montevideo eine machtvolle Rundgebung, an der die Deutsche Kolonie sowie zahlreiche Auslandsitaliener und die Organisation der spanischen Blaublenden teilnahmen.

Dreißig-, vierzig- und fünfzigfach gestaffelt steht die Menge, eine Mauer von Menschen, deren Jubel und aufschäumende Begeisterung keine Grenzen kennt. Noch nie, das kann im wahren Sinne des Wortes gesagt werden, ist einem gekrönten Herrscher ein betrtigter Triumph bereitet worden wie diesen beiden Männern, die aus dem Volke kamen und denen die ganze Liebe und Verehrung ihrer Nationen in diesem Augenblick entgegenströmt.

Die Verehrung und grenzenlose Liebe der Hunderttausende, die in Berlin Zeuge dieses gewaltigen Ereignisses sein konnten und alle der Millionen, die innerhalb der Reichsgrenzen wie auch jenseits der Alpen an den Lautsprechern Zeuge dieser eindrucksvollen Stunden waren. Begleitet von einem Orkan des Jubels und der Begeisterung, umfährt die Wagenkolonne, in der wir uns befinden — an der Spitze der Wagen des Führers — das Rondell

## Eine Million Menschen jubelte

Wie eine Sturmflut branden die Wagen der Begeisterung dem Wagen des Führers entgegen. Von Ferne langsam kommend, schwillen sie zu einer geradezu grenzenlosen Begeisterung an, die noch nicht verklungen ist, als der letzte Wagen der beinahe einen Kilometer langen Wagenkolonne vorüber ist. Eine Million Menschen haben diese Stunden des wahrhaften Triumphes miterlebt. Sie haben ihrem Führer für einige wenige Minuten in die Augen sehen können und sie haben gleichzeitig dem Duce des befreundeten italienischen Volkes einen Empfang bereitet, wie er würdiger und groÙartiger nicht hätte sein können.

## Herzliche Trinksprüche wurden gewechselt

Der Führer und Reichskanzler gab zu Ehren seines Gastes einen groÙen Abendempfang

Berlin, 27. Sept. (H-B-Junt)

Der Führer und Reichskanzler gab am Montagabend im Reichskanzlerhaus zu Ehren des italienischen Regierungschefs und Führers des Faschismus, Benito Mussolini, ein Abendessen, an dem die italienischen Minister Graf Ciano, Starace und Alfieri, der königlich und kaiserliche italienische Botschafter Dr. Attolico, die Begleitung des Duce und die Herren der italienischen Botschaft, die Mitglieder des Reichskabinetts sowie führende Persönlichkeiten aus Partei, Staat und Wehrmacht, und Vertreter der Wissenschaft, Kunst und Wirtschaft mit ihren Damen teilnahmen. Es waren etwa 200 Gäste in den festlichen Räumen des Führerhauses versammelt.

Während des Essens brachte der Führer und Reichskanzler Adolf Hitler folgenden Trinkspruch aus:

Eure Exzellenz!

Als Führer und Kanzler des deutschen Volkes habe ich die groÙe Ehre und Freude, Ew. Exzellenz heute in der Hauptstadt des Reiches auf das herzlichste willkommen heiÙen zu können.

Die deutsche Nation begrÙt mit mir in dieser festlichen Stunde in Ihnen den genialen Schöpfer des faschistischen Italiens, den Begründer eines neuen Imperiums.

Auf Ihrer Fahrt durch Deutschland werden Ew. Exzellenz aus der groÙen Begeisterung, die Ihnen aus allen Schichten des deutschen Volkes entgegenklang, entnommen haben, daÙ uns Ihr Besuch mehr bedeutet, als nur ein Ereignis diplomatischer und damit rein konventioneller Zusammenkunft.

In einer Zeit, in der die Welt voll ist von Spannungen und unruhigen Bewegungen, in der gefährliche Elemente es versuchen, die alte Kultur Europas anzugreifen und zu zerstören, haben sich Italien und Deutschland in auÙertrtiger Freundschaft und gemeinsamer politischer Zusammenarbeit gefunden.

Diese Zusammenarbeit wird getragen nicht nur von dem gleichen unzerstörbaren Lebens- und Selbstbehauptungswillen des italienischen und des deutschen Volkes, sondern darüber hinaus auch noch von eng miteinander verwandten politischen Idealen, die unserer Ueberzeugung nach eine Grundlage der inneren Stärke und Festigkeit unserer Staaten sind. Whgen schon diese gemeinsamen politischen Grundauffassungen ein uneres Vlter verbindendes festes Band, so wird in gleicher Richtung die Tatsache, daÙ zwischen den realen Lebensinteressen Italiens und Deutschlands keine so trennenden, sondern sie immer ergänzende oder verbindende Elemente stehen.

des Adolf-Hitler-Platzes, in dessen Mitte die wichtige und markante Architektur einer mit den nationalsozialistischen und faschistischen Emblemen geschmückten Triumphbuse stolz in den Himmel ragt.

Zehntausende und aber Zehntausende sind es hier ganz sicher, die den Kaiserdamen hinauf bis zum Rinde eine einzige, hier fast hundertfach gestaffelte Mauer von Menschen bilden. Der Wagen des Führers verlangsamt sein Tempo und fhrt fast im Schritt. Hinter ihm die endlose Kolonne mit den Wagen der Reichsleiter der Partei, sämtlicher Reichsminister, sowie der italienischen Gäste, an deren Spitze sich unmittelbar hinter dem Wagen des Führers die Wagen der faschistischen Minister anschlieÙen. Im Wagen stehend, grÙt der Führer unaussprechlich. Neben ihm dankt der Duce für den Orkan des Jubels, der ihm entgegenströmt. Der Wagen des Führers fhrt in die Charlottenburger Chaussee ein, an den mit Tausenden von Menschen gefllten Tribünen, die eigens für die Parade hergerichtet sind, vorbei.

Durch das Brandenburger Tor über die Linden pflanzt sich dieser Orkan der Begeisterung fort. Vor dem alten Reichsprsidentenpalais in der WilhelmstraÙe ist die Ehrenkompanie unter Gewehr getreten. Trommelwirbel empfängt den Wagen Mussolinis. Der Führer geleitet seinen hohen Gast persönlich in den stillvollen Bau des alten Reichsprsidentenpalais, das dem Duce für die Tage seines Berliner Aufenthalts als Heim dienen wird. Unberschaubar ist auch hier die Menschenmenge, die sich in der WilhelmstraÙe und vor allen Dingen auf dem Wilhelmplatz eingefunden hat. Immer wieder bricht die Begeisterung der Massen durch. Im-

mer stürmischer wird der Jubel und immer ein- drucksvoller und eindringlicher rundet sich so das Bild ab, von dem unser italienische Journalisten unausgefordert und von sich aus begeistert sagten, daÙ es zu den groÙten Erlebnissen ihres Lebens gehöre.

## Wahrhaft eine stolze Stunde

Man darf wohl ohne Uebertreibung sagen, daÙ dieser Empfang in der Hauptstadt des Reiches und diese beispiellose Fahrt des Triumphes zu einem der glanzvollsten und feierlichsten Höhepunkte in der Begegnung zwischen Nationalsozialismus und Faschismus, zwischen diesen beiden Nationen, die das Gesicht Europas neu geformt haben, wurde. Niemand, der gestern auch nur wenige Augenblicke Zeuge dieser glanzvollen Stunden war, wird sich dieses Eindrucks haben entziehen können.

Noch einmal brandet der Jubel empor, als der Führer sich unter dem blumengeschmückten Portal des Reichsprsidentenpalais mit einem langen herzlichen Handschlag vom Duce verabschiedet, und dann stehend im Wagen für alle die Treuekundgebungen mit erhobener Hand dankend den Ehrenhof verlÙt, um sich in die Reichskanzlei zu begeben.

Lange noch klingen die Rufe nach dem Duce durch die WilhelmstraÙe. Als es dunkel geworden ist, da flammt die ganze FeststraÙe entlang das gleichende Licht auf. Die von dem goldenen Hhezeichen gekrönten Säulen erstahlen und verwandeln die StraÙe unter den Linden in eine Sinfonie von Farben und Licht. Bis in die späten Abendstunden stehen und zogen Hunderttausende die StraÙe entlang, die die gesamte Innenstadt von einer fröhlichen und festlichen Menge erfüllen.

legenden Ziel einer allgemeinen internationalen Verständigung am besten dienen.

In diesem Geiste werden Italien und Deutschland Seite an Seite die politischen Aufgaben prüfen und behandeln, um so jeden etwaigen Versuchen entgegenzutreten, die beiden Nationen zu trennen oder sie gar gegeneinander auszuspielen zu wollen.

Ich erhebe mein Glas und trinke auf das Wohl des Königs von Italien, Kaisers von Neapel, Ihres erhabenen Souveräns so wohl als auf das persönliche Wohlergehen Ew. Exzellenz selbst und auf die GroÙe und das Gedeihen der faschistischen italienischen Nation,

## Der Duce dankt dem Führer

Der italienische Regierungschef und Duce des Faschismus, Benito Mussolini, antwortete mit folgender Ansprache:

Exzellenz!

Die herzlichsten Worte, die Ew. Exzellenz so freundlich waren, an mich zu richten, haben mich tief gerührt.

Seitdem ich deutschen Boden betrat, habe ich überall die geistige Atmosphäre eines groÙen befreundeten Volkes, des Deutschlands im Braubend, des Deutschlands Adolf Hitlers, um mich geführt.

Im Führer und Kanzler des Reiches grÙe ich den Kämpfer, der dem deutschen Volke das BewuÙtsein seiner GroÙe wiedergegeben hat. Ich grÙe in ihm den Schöpfer der Nation, mit der das faschistische Italien durch so viele Bande des Geistes und der Arbeit verbunden ist.

Die faschistische Revolution und die nationalsozialistische Revolution waren und sind schöpferische Revolutionen. Deutschland und Italien haben auf ihrem Boden Werke der Kultur und des Fortschrittes geschaffen. Neue und nicht minder groÙe werden in Zukunft entstehen.

Bei meinem Aufenthalt in Deutschland habe ich solche Werke der Kultur und des Fortschrittes gesehen und bewundert. Ich sah und bewunderte den Lebens- und Schaffensdrang, von dem das deutsche Volk befeelt ist, seine Manneszucht, seine Willenskraft, seinen Glauben.

Die deutsch-italienische Solidarität ist eine lebendige und tätige Solidarität. Sie ist kein Ergebnis politischer Berechnungen oder diplomatischer Spitzfindigkeiten, sondern Ausdruck und Ergebnis naturgegebener Zusammengehörigkeit und gemeinsamer Interessen.

Sie ist nicht und will nicht sein ein in sich geschlossener Block, der sich nichttraulich und ängstlich gegen die übrige Welt abschlieÙt. Italien und Deutschland sind bereit, mit allen anderen

Völkern zusammenzuarbeiten, die guten Willens sind. Was sie verlangen, ist Achtung und Verständnis für ihre Bedürfnisse, ihre Notwendigkeiten und ihre berechtigten Ansprüche. Als einzige Bedingung für ihre Freundschaft verlangen sie nur, daÙ man die Grundlagen unserer ruhmreichen europäischen Kultur nicht anzutasten versucht.

Die Besprechungen, die ich mit Ew. Exzellenz in diesen Tagen geführt habe, haben unsere Freundschaft gefrtigt und gegen jeden Störung- und Spaltungsversuch — von welcher Seite er auch kommen möge — gefestigt.

Wenn ich nach Italien zurückkehre, so nehme ich mit mir die Erinnerung an Eure kraftvollen Truppen, an Eure Volkseindgebungen, an das geistige und technische Ausbauwert, das das deutsche Volk unter seinem Führer vollbracht hat, die Erinnerung an Eure Tapferkeit, an die Aufnahme, die Ihr mir bereitet habt und für die ich Euch zutiefst dankbar bin. Vor allem aber nehme ich das bestimmte BewuÙtsein unserer festen Freundschaft mit mir.

Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des Führers und Kanzlers Adolf Hitler, auf das Gedeihen und die GroÙe des nationalsozialistischen Deutschlands.

Nach dem Essen fand ein Konzert statt, bei welchem die Kammerangerinnen Florica Ursuleac und Maria Fuchs, die Kammerfnger Bogelmann, Schlusnus und Ludwig, von Professor Rauchenstein am Klavier begleitet, die Gäste durch Gaben deutscher und italienischer Musik erfreuten.

Nach mehrstündigem Aufenthalt in der Reichskanzlei kehrten der Duce und Außenminister Graf Ciano gegen Mitternacht ins Haus des Reichspräsidenten zurück. In ihrer Begleitung befanden sich wiederum der Chef des Protokolls, Gefandier v. Bülow-Schwante, und Legationsrat Volke, der stellvertretende Chef des Protokolls.

Ein Re... Hannover... (Eigener Be... Auf der... rührte der... Sdhanover... hof von Har... Während de... grÙte Adolf... dort angetr... gäste, dann... dem Ziel... eine Ehren... dankbarem... sident besta... einem Goldb... Banareisens... tergebracht... zeugnisse, da... Packung Lei... Rettung, in... Stadt Hann... ein Reitt... nerung an d... Der Duce... ordentlich er... nach der Z... AuÙerdem fr... Kavaller... von Rom h... SchluÙ beto... ver-Braunsch... behalten we... Begruung... stellvertrete... Freude über... druck. Unter... die Sonderz... gefhr 15...

### Ein Reitpferd für Mussolini

Hannover überreicht ein Ehrengeschenk  
(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)  
P. L. Hannover, 27. Sept.

Auf der Fahrt von Essen nach Berlin begrüßte der Duce und der Führer auch den Gau Südhannover-Braunschweig. Der Hauptbahnhof von Hannover war festlich ausgeschmückt. Während des Aufenthaltes in Hannover begrüßte Adolf Hitler und Mussolini zunächst die dort angetretene Ehrenformation und die Ehrengäste, dann wurde dem italienischen Gast von dem Stellvertreter des Gauleiters, Schmalz, eine Ehrengabe überreicht, die der Duce mit dankbarem Lächeln entgegennahm. Das Geschenk bestand aus einem Banareisen, der mit einem Goldband umwickelt war. Im Mund des Banareisens waren die anderen Geschenke untergebracht. Alles bezeichnende niederländische Erzeugnisse, darunter ein Stück Zellwollstoff, eine Packung Leibniz Kekes, eine Braunschweiger Reiterwürst, und eine Flasche Dittterke-Korn. Die Stadt Hannover machte außerdem dem Duce ein Reitpferd zum Geschenk, zur Erinnerung an die Reiterstadt Hannover.

Der Duce war über diese Geschenke außerordentlich erfreut. Er erkundigte sich außerdem nach der Stärke jeder Parteigliederung und nach der Zahl der Arbeitsdienstag im Gau. Außerdem fragte er nach den Erfolgen der Kavallerieschule Hannover, die ihm von Rom her gut in Erinnerung war. Zum Schluß betonte er, daß er den Gau Südhannover-Braunschweig stets in guter Erinnerung behalten werde. Der Führer wechselte bei der Begrüßung ebenfalls einige Worte mit dem stellvertretenden Gauleiter und gab seiner Freude über den überraschenden Empfang Ausdruck. Unter stürmischem Jubel verließen dann die Sonderzüge, nach einem Aufenthalt von ungefähr 15 Minuten den Bahnhof.



Der Vorbeimarsch der Parteiformationen in Münden Weisbild 00

### Badoglio in Lübeck

Auch in Hamburg festlich empfangen  
Lübeck, 27. Sept. (Sig. Dienst.)

Am Montagmittag gegen halb 12 Uhr trafen Marschall Badoglio, der Generalstabschef der italienischen Wehrmacht General Parlani, der Chef des Generalstabs des italienischen Heeres, sowie der Stabschef der faschistischen Militär General Russo in Lübeck ein. Sie wurden durch Oberst von Heimburg im Namen der Wehrmacht willkommen geheißen. Ein großer Stab höherer italienischer Offiziere und Angehörige der faschistischen Partei begleiteten die Gäste. Auf deutscher Seite war General der Artillerie von Reichenau mit zahlreichen Offizieren bei der Begrüßung und den anschließenden Feierlichkeiten zugegen. Nach einer Stadtbefichtigung wurde der Petrikirchenturm bestiegen und anschließend gab Oberbürgermeister Dr. Drechsler im Rathaus eine Empfangsrede, zu dem die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, sowie der Wehrmacht hinzugezogen waren.

Von Lübeck aus reiste der italienische Generalstabschef nach Hamburg weiter, wo Tausende



und aber Tausende dem Eroberer Afessinens einen herzlichsten Empfang bereiteten. Im Rathaus begrüßte Reichsstatthalter Kaufmann den Gast, der sich dann anschließend in das goldene Buch der Stadt Hamburg eintrug. Nach einer Hafenrundfahrt trafen sich am Abend die italienischen Wandergäste mit den führenden Männern der Partei und des Staates im Hamburger Rathaus. Am Dienstag wird sich Marschall Badoglio mit seiner Begleitung im Sonderzug nach Berlin begeben.

## Heute kommt der Höhepunkt

des Mussolini-Besuchs / Das Programm des Dienstags

Berlin, 28. Sept. (Hb-Funk.)

Der 28. September hat in Berlin den Charakter eines Staatsfeiertages erhalten. Die Arbeit ruht in den Betrieben. Das Volk von Berlin wird an diesem Tage Gelegenheit haben, dem hohen italienischen Gast die herzlichsten Gefühle zu bekunden, die die Berliner Bevölkerung angesichts seines Besuchs bewegen.

Der Duce wird am späten Vormittag zunächst der italienischen Botschaft und dem Haus der Faschio einen Besuch abstatten. Im Haus der Faschio wird sich die Berliner italienische Kolonie versammeln, um dem Führer des italienischen Volkes ihre Huldigung zu bringen.

Am Nachmittag wird der Duce Gast des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring in seinem Waldhaus Karinhall sein, während der italienische Minister für Volkskultur, Alfieri, und Minister Starace, der Generalsekretär der faschistischen Partei, mit den anderen italienischen Herren Gäste von Reichsminister Dr. Goebbels in den Festräumen des Propagandaministeriums sein werden.

Der Abend des 28. September bringt die großartige und in der Geschichte einmalige Kundgebung auf dem Maiseid, auf der der Führer und der Duce das Wort ergreifen werden. Sie wird der Höhepunkt des italienischen Staatsbesuches sein.

Der Führer und der Duce werden sich gegen 18 Uhr von der Wilhelmstraße zum Reichssportfeld begeben. Gegen 18.30 Uhr wird die große Kundgebung auf dem Maiseid ihren Anfang nehmen. Sie wird eröffnet durch Reichsminister Dr. Goebbels. Dann spricht der Führer. Nach seiner Rede werden die italienischen Nationalhymnen gespielt. Darauf wird der Duce zu einer Ansprache zu den auf dem Maiseid und im Olympiastadion versammelten Hunderttausenden, zu den Millionen, die an der Festschraße durch Lautsprecher die Übertragung seiner Rede hören werden, und zu den Hunderten von Millionen der Erde Zeuge der historischen Stunde werden, das Wort ergreifen. Die deutschen Nationalhymnen beschließen die gewaltige Kundgebung.

Der Führer und der Duce begeben sich dann mit ihren Gästen durch das Maiseid und über das Marathontor zur Regierungsgloge ins Stadion. Um 19.40 Uhr beginnt dort das große Wehrmachtskonzert, an dem 4000 Musiker und Spielleute mitwirken. Nach 20 Uhr fährt der Führer mit dem Duce und den italienischen Gästen zur Wilhelmstraße zurück.

## Ganz Italien an den Lautsprechern

Man ist über die Herzlichkeit des Empfangs beglückt

DNB Rom, 27. Sept.

Den Höhepunkt der Deutschlandreise Mussolinis mit dem Empfang in Berlin konnte ganz Italien am Montagabend am Rundfunk miterleben. Schon lange vor dem Eintreffen des Duce in der Reichshauptstadt waren die an den Straßen aufgestellten Lautsprecher regelmäßig umlagert. Unter der Menschenmenge hörte man immer wieder die Freude und Bewunderung über die ans märchenhafte grenzenden Empfänge, die Mussolini in Deutschland überall zu teil wurden.

Diese kaum noch zu überbietende Erwartung kommt auch in der gesamten Presse zum Ausdruck. In Mesenterien verzeichnen die Blätter die triumphalen Ehrungen, die Berlin zu dem „Festtag Mussolinis“ vorbereitet hat. Um die Größenordnung des unvergleichlichen Schauspiel zu verstehen, das Berlin dem Duce des Faschismus zu seinem Empfang am Montagabend geboten hat, müsse sich der Römer, heißt es in einem Berliner Bericht des „Giornale d'Italia“, vergegenwärtigen, daß die Triumphstraße etwa 10 mal so lang und so breit ist, wie der berühmte Corso zwischen der Piazza Venezia und der Piazza del Popolo.

In allen Berichten ist immer wieder die Feststellung zu lesen, daß die Begeisterung und der

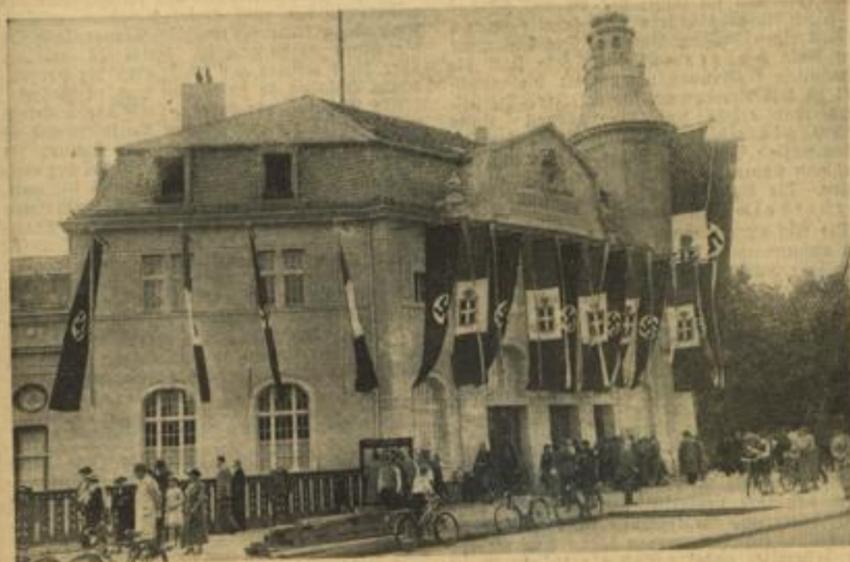
Jubel, mit denen der Duce in Deutschland aufgenommen wird, nicht hinter den rauschenden Beifallsstürmen zurückbleiben, die Mussolini in Italien erlebt, ja zum Teil noch übertroffen zu werden scheint.

### Der italienische Rundfunk grüßt

DNB Berlin, 27. Sept.

Chiobelli, der Generaldirektor des italienischen Rundfunks, sandte an den Reichsintendanten des deutschen Rundfunks, Dr. Glasmeier, aus Anlaß des Mussolini-Besuches folgendes Telegramm:

„Während die deutschen und italienischen Antennen sich rüsten, den triumphalen Empfang über die ganze Welt zu verbreiten, den das um seinen großen Führer und Schöpfer des neuen Deutschlands gescharte deutsche Volk unserem Duce, dem Erneuerer des italienischen Nationalbewußtseins und Gründer des Imperiums bereitet, sendet die Gier dem deutschen Rundfunk heißen, kameradschaftlichen Gruß, mit dem sie sich gleichzeitig zum Uebermittler des Jubels der italienischen Rundfunkhörer macht, die in vollkommener Gleichklang mit den deutschen Rundfunkhörern zeugen sind, wie gegenseitig der Welt in feierlicher Form das gleiche Ideal, die gleiche politische Idee und der gleiche Glaube an den Triumph der Kultur betrauert werden.“



Hier betrat der Duce erstmals Berliner Boden  
Der Bahnhof Heerstraße im Schmuck der deutschen und italienischen Fahnen



Mussolini und der Führer bei den Manövern der Wehrmacht  
Der Führer trifft mit seinem hohen Gast, dem italienischen Regierungschef Mussolini, im Manövergelände ein

# Die Pariser Besprechungen

zwischen Italien, England und Frankreich haben begonnen

DNB Paris, 27. Sept.

Wie das französische Marineministerium mitteilt, haben die technischen Besprechungen über Italiens Teilnahme am Abkommen von Nyon heute nachmittag im französischen Marineministerium begonnen. Kriegsmarineminister Campinchi stand der Eröffnungssitzung vor. Er präziserte den rein technischen Charakter der Arbeit der Sachverständigen und drückte die Wünsche aus, die die französische Regierung für einen glücklichen Erfolg der Verhandlungen hege.

Wie verlautet, hat sich Kriegsmarineminister Campinchi nach der Eröffnung sogleich zurückgezogen. Die rein technischen Arbeiten über die italienische Beteiligung an dem Abkommen von Nyon werden von dem französischen Admiral Godfron, stellvertretender Admiralsstabschef und ersten Delegierten Frankreichs geleitet. Nach dem Abschluß der ersten Besprechungen soll am Dienstagvormittag 11 Uhr eine neue Sitzung abgehalten werden. In einer offiziellen Mitteilung heißt es, daß man die verschiedenen praktischen Mittel für die Zusammenarbeit der drei Seestreitkräfte zum Schutze der Handelsflotte im Mittelmeer prüfe. Die erste Sitzung sei einer Darlegung des Problems und einem vorläufigen Meinungsaustausch zwischen den Vertretern der drei Admiralitäten gewidmet gewesen.

Von der Konferenz verlangt die Pariser „Liberé“, daß sie zu einer politischen und diplomatischen Konferenz von ganz besonderer Bedeutung werde. Denn es notwendig gewesen sei, die italienischen Admirale nach Paris einzuladen, so nur deswegen, weil in Nyon die Sowjetabotage es fertig gebracht habe, die Mitarbeiter Italiens zu sabotieren. Es handle sich also sehr darum, die völlig abwegige und gefährliche Situation, wie sie auf einer französisch-englischen Flottenpolizei im Mittelmeer ohne italienische Teilnahme herrsche, zu ändern. Zudem man Italien eingeladen habe, nach Paris zu kommen, habe man ihm schon von vornherein eine moralische Parität mit Frankreich und England im Mittelmeer zuerkennen. Man müsse genau das Gegenteil von dem tun, was der Wortführer Litwinow-Fintelstein in Frankreich, der außenpolitische Leiter der „Humanité“, Abgeordneter P. éry, empfiehlt. Dieser Moskauer-Vertreter wünsche nämlich, daß gleich bei der ersten Sitzung der Konferenz die französisch-englische Entschlossenheit erklären werde, in keiner Weise die in Nyon festgelegten Maßnahmen abzuändern. In einem solchen Falle würde der Mißerfolg fatal sein. Man wolle hoffen, so schließt die „Liberé“, daß die Vorkonferenz die Direktiven ihrer kommunistischen Feinde auszukosten wisse.

## Eine Rede mit Hindernissen

Labour-Kämpfling Attlee wird unbeliebt

DNB London, 27. Sept.

Auf seiner Werberandreise ist dem Hauptsprecher der englischen Labour-Partei, dem Abgeordneten Attlee, am Sonntag einiges Mißgeschick zugefallen. Als er im Rathaus von

Castleham das Wort ergreifen wollte, wurde er von einem ansehnlichen Teil der Menge mit lauten Protestrufen daran gehindert. Dreimal versuchte Attlee sich Gehör zu verschaffen, doch jedesmal mußte er seine Bemühungen aufgeben. Schließlich explodierten sogar Knall-, Rauch- und Stinkbomben im Saal, so daß selbst ein großer Teil der Anhänger Attlees den Saal verließ. Erst nach Eingreifen der Polizei, die einige Verhaftungen vornahm, konnte Attlee zu Wort kommen. Als dann am Schluß seiner Rede eine rote Fahne gezeigt wurde, standen auf der Galerie wieder ganze Reihen von Zuhörern auf, riefen „Wir wollen Nothley hören“ und sangen die Nationalhymne.

## Dernünftige Worte Daladiers

Ob ihnen aber auch Taten folgen?

EP Paris, 27. Sept.

Der französische Kriegsminister Daladier hat bei einem Bankett in seinem Wahlkreis in Orange eine Rede gehalten, in der er erklärte, daß man auf dem Haß nicht aufbauen könne. Frankreich fordere nichts von den anderen Völkern, es wolle seinem Frieden leben, glücklich und frei von allem Elend sein. Frankreich wüschte mit allen Völkern in gutem Einvernehmen zu leben und es warte darauf, daß die anderen auf seinen Appell antworteten. Es wolle den anderen Völkern dabei die Hand reichen. Die Franzosen hätten keine kriegerischen Gedanken, aber sie würden für die Freiheit ihres Landes kämpfen.

## Anklage gegen Frau Skoblin erhoben

Man spricht bereits von einem Sarg, der nach Le Havre gebracht wurde

DNB Paris, 27. Sept.

Der Verdacht gegen den verschwundenen General Skoblin verstärkt sich mehr und mehr. Von ihm wird jetzt schon vielfach ganz offen behauptet, er habe ständiger mit sowjetrussischen Kreisen in Verbindung gestanden. Die Polizei scheint diese Ansicht zu teilen, da sie die seithergenommene Frau des Generals Skoblin in das Pariser Hauptgefängnis gebracht hat. Darüber hinaus hat der Untersuchungsrichter gegen sie eine auf Beihilfe zu gewaltsamer Entführung lautende Anklage erhoben.

Den Gerüchten, nach denen russische Kreise die direkten Urheber der Entführung General Millers gewesen seien, scheint die französische Polizei keine Beachtung. Dagegen wird die Spur, die nach Le Havre auf den sowjetrussischen Dampfer „Marvia Ulianow“ führt, wieder mit großem Interesse verfolgt. Nach Zeugenaussagen soll am Tage des Verschwindens von General Miller auf dessen Landstift südlich von Paris ein geheimnisvoller Kasten auf ein Lastauto geladen worden sein. Die Polizei sucht jetzt nach diesem Kasten, der möglicherweise mit dem lebenden oder toten General auf das Sowjetschiff in Le Havre gebracht wurde.

Der rechtslebende „Jour“ ist der Ueberzeugung, daß der flüchtige zaristische General

Skoblin ein Agent der GPU sei und General Miller verraten habe. Das GPU-Zentralbüro in Kowno habe Skoblin die Anweisungen für die Entführung des Generals Miller gegeben. Von dort sei auch das viele Geld gekommen, über das das Ehepaar Skoblin verfügt habe, denn Frau Skoblin habe trotz ihrer ständigen Begabung niemals 20-25000 Franken auf einer Konzertreise in den baltischen Staaten verdienen können, wie sie behauptet habe. Diese Reisen seien wahrscheinlich mehr politischer als künstlerischer Natur gewesen, um so mehr, als Skoblin seine Frau immer begleitet habe. Das GPU-Zentralbüro in Kowno werde von einem der besten sowjetrussischen Agenten namens Roberto geleitet, der bereits die Entführung Kusjcew in Szene gesetzt habe.

## Wieder Ueberfälle auf Polizei

DNB Pretoria, 27. Sept.

Nachdem es infolge der kommunistischen Ausschreitungen in der vorigen Woche in Transvaal zu Angriffen auf die Polizei gekommen war, wobei drei Polizisten in Vereinerung ermordet wurden, wurde jetzt auch in Natal ein Ueberfall auf die Polizei verübt. In der Siedlung Harding, wo 43000 Schwarze wohnen, überfielen 60 Eingeborene einen Polizeitrupp aus dem Hinterhalt.

## Webers „Euryanthe“ im Nationaltheater

Eine erfolgreiche Neuzinszenierung unter Karl Elmendorff

Was Richard Wagner in seinem Lebenswerk vollenden konnte, hat Weber in seiner „Euryanthe“ angedeutet. Sie war sein letztes dramatisches Werk und sollte den Erfolg des „Freischütz“ überbieten. Die musikalische Geschlossenheit wird hier angestrebt, Musik und Text sollen zur unauslöschlichen Einheit werden. Die „Euryanthe“ wurde Webers „letztes Werk“, sie brachte manche Enttäuschungen und ist auch in der Folge viel umstritten geblieben. Klar erkannt haben wir heute die Vorzüge der Musik, die den Weg für ungenügende dramatische Möglichkeiten offen legt. Mit dem Libretto kann man sich nach wie vor nicht immer befreunden.

Helmina von Chezy, die Weber das Buch nach der Geschichte Boccaccios, die auch Shakespeare in seinem „Cymbelin“ wiedergab, schrieb, war gewiß keine Dichterin von Weltgeltung. Man mag sich den Kopf darüber zerbrechen, warum Weber nicht auf Shakespeares Dichtung zurückgriff. Es ist nicht einmal sicher, daß er sie kannte. Sicher aber ist, daß die „Euryanthe“ ein echtes Kind der Romantik in ihrer vollstimmlichen Ausprägung war. Freude am Geheimnisvollen, an Selbsterforschungen, zerfallenen Burgen und strahlenden Helden, die mit Drachen und schwarzen Höfen kämpfen müssen, hat hier mit nicht immer glücklichen Versen Gestalt angenommen. Es ist darum begreiflich, daß man sich verschiedene Male schon um eine Verbesserung des Textes bemüht hat.

Der Aufführung des Nationaltheaters lag die Neufassung von Max Hofmiller zu Grunde. Hier wird der Versuch gemacht, die Unwahrscheinlichkeiten zu beseitigen, und dem Geheimnis der Euryanthe eine soweit wie möglich einleuchtende Erklärung zu geben. Es wäre dichterisch vielleicht möglich, wenn man zu Boccac-

ccios Haltung zurückkehrte. Das aber würde die Wahrung der Einheit unmöglich machen. Hofmiller strich die Szene mit der Schlinge und ließ auch dem Ring nicht seine ursprüngliche Bedeutung. Das Geheimnis der durch eigene Hand geschriebenen, im Grab ruhelosen Schwester wurde ausgelassen. Damit ging mancherlei Romantisches verloren, während auf der anderen Seite die sprachlichen Änderungen, die Helming von Chezy's Versen vernünftige Worte unterlegen, begrüßenswert sind.

Höchste Anerkennung verdient Karl Elmendorffs musikalische Ausdeutung der Oper. Eindrucksvoll gestaltet er schon das Vorspiel, das die Vorgeschichte der Handlung enthält, die Hofmiller gestrichen hat. Die musikalische Wiedergabe des Textes ging von der klaren Erkenntnis der musikalischen Einheit aus, ohne daß darüber die reiche Melodik zu kurz kam. Wundervolle Innigkeit lag über den lyrischen Szenen, kraftvoll drängte Elmendorff dann wieder das Geschehen durch die Musik vorwärts. Alle Vorzüge der Musik kamen reiflos zur Entfaltung.

Im lyrischen Geleichen suchte Curt Weidner die dramatische Einheit von Musik und Handlung zu wahren. Prachtvoll und bunt waren die Massenszenen wie die Feier am Ringhofs, der Empfang Volars in Euryanthes Burg usw. gestellt. Den stärksten Eindruck hinterließ die geschlossene komponierte Verführung Euryanthes. Gut durchgearbeitet war auch das Spiel der letzten Helden.

Die von Karl Klauß einstudierten Chöre waren, von wenigen Stellen abgesehen, musikalisch durchaus zuverlässig. In der Darstellung vermehrte man noch gelegentlich die Forderung, die die Handlung völlig glaubhaft macht.

Unter den Darstellern verdient Käthe Dietrich an erster Stelle genannt zu werden. Ihre Euryanthe war bis in die letzte Nuance erlebt

und mit hoher schauspielerischer Kunst gestaltet. Ausgezeichnet aber war auch die gefangliche Ausführung. Käthe Dietrichs Stimme ist zwar klein, aber sehr schön und von einer ungewöhnlich hohen Kultur. Sie weicht mit ihr herauszuhalten. Neben Elmendorff verdankt man ihr vor allem den Erfolg der Aufführung. Gesanglich und darstellerisch hervorragend war auch Heinrich Höpflin als König. Seine Kunst gab dieser nebenbei behandelten Gestalt doch die überragende Stellung im Gesamtgeschehen. Euphonia Miller als Adolar schien noch nicht ganz von der Indisposition wiederhergestellt, die ihm in der letzten Zeit zu schaffen machte. Aber er wuchs im Laufe des Abends sichtbar in seine Aufgabe hinein und scherte seinem Helden einen schönen Abgang. Die Galantine von Rose Huszka unterstrich sehr stark die dämonische Auffassung der Gestalt, die manchmal zu Ueberreibungen führte. Ihre Darstellung war erlebt und eindrucksvoll. Hans Schweska als Lohart hinterließ gefanglich einen starken Eindruck. Seine Darstellung kam der vom Komponisten verlangten Haltung entgegen. Die Rolle des Burgwarts hatte Theo Westerschold übernommen.

Die Aufführung wurde mit gewaltigem Beifall aufgenommen. Auch der Dirigent und der Regisseur wurden hervorgerufen und stürmisch gefeiert.

Dr. C. J. Brinkmann.

## Klavierklasse Weber-Römer spielte

Hanni Werder-Römer hatte Peter Raabes Wort: „Deutschland wird jung bleiben, solange es singt, solange es spielt, solange es mit Feuer und Begeisterung musiziert“ über die Vortragsfolge ihres Schülervorspiels gesetzt. Zwar waren bei dieser Veranstaltung die Kleinsten an der Reihe, aber auch sie zeigten schon, daß ihre Lehrerin Raabes Wort, daß „mit Feuer und Begeisterung musiziert“ werden müsse, zur Tat werden läßt. Alle waren mit Feuer dabei. Auch die kleinste Aufgabe wurde sicher bewältigt. Gründliche Vorarbeit war geleistet, und man spürte aus allem,

# Del Dayo reißt das Maul auf

Eine sowjetspanische Schimpfkanonade in Genf

DNB Genf, 27. Sept.

Für den Fall der Wirkungslosigkeit der Hilfe rufe Sowjetspaniens verweigert sich der Sendling Valencias zu der verstockten Drohung, Wege einer kollektiven Sicherheit zu suchen. Nicht weniger eindrucksvoll blieben seine Hinweise an die Mitglieder des Völkerbundes, daß sie „verpflichtet“ seien, in ihren Beziehungen mit seiner „Regierung“ streng die Vorschriften des internationalen Rechtes einzuhalten. Nach seiner Schimpfkanonade fühlte man das Bedürfnis, die Aussprache auf Dienstag zu verschieben, da anschließend kein Vertreter Lust verspürte, sich mit den „Anlagen“ des Dayos zu befassen.

## In Kürze

Die ferneren Unternehmungen der japanischen Bombenflugzeuge richteten sich am Montag gegen Chinesische Eisenbahnen, und zwar gegen die Kanton-Hankow-Bahn und die Bahnlinie zwischen Nanhschang und Hangtschau. Wie der japanische Marineattaché in Schanghai erklärte, sollen diese Angriffe den Abtransport des in Südchina aufgetauften Kriegsmaterials verhindern.

Zu Ehren des Generals Queipo de Llano war am 18. Juli eine Spenden-Sammlung veranstaltet worden, die 2147000 Peseten einbrachte. Der General hat diese Summe jetzt einem von ihm gegründeten sozialen Werk zugeführt, das den Erwerb von Grundstücken für Landarbeiter vorzieht.

Der Bolschewistenhäuptling Wlaja hielt anlässlich der Uebernahme von neuen Soldnern in das sogenannte „Volksheer“ der Reichshaber von Valencia eine Ansprache, in der er offen zugab, daß die moralische Verfassung der bolschewistischen Truppen brüchig geworden sei und daß eine große Anzahl ihrer Angehörigen gegen ihren Willen Dienste in der roten Truppe leisteten.

Die bolschewistische Stadtverwaltung von Barcelona hat beschlossen, 71 Straßen, Plätze und Gassen umzubenennen. Unter den neuen Bezeichnungen findet man u. a. eine „Sowjet-



rußland-Straße. Verschiedene Straßen und Plätze haben die Namen von Anarchisten und Kommunisten erhalten.

Bei den chinesischen Streitkräften um Schanghai trat bei der Heresgruppe Schanghai-Busung ein Wechsel im Oberkommando ein, da diese Gruppe durch neue Divisionen verstärkt worden ist, deren Kommandeur rangälter ist. Daher steht jetzt diese Gruppe unter dem Befehl des Generals Tschungtschao. Die zweite Heresgruppe, die ebenfalls im nördlichen Raum von Schanghai steht, befehligt General Tschungtschao, die dritte, die östlich des Huangpu steht, befehligt General Tschungtschao.

daß es der Lehrerin gelungen ist, ihren kleinen Schülern das Verständnis für die anspruchsvollen, netten Werte, die sie als ihrem kindlichen Hoffungsvermögen entsprechend spielen, zu vermitteln. In der Vortragsfolge trat man die guten, bewährten Namen der Klavierpädagogischen Literatur wie Bispinck, Gurliit, M. P. Heller und Keincke neben Schumann und Mozart wieder. An zwei Beispielen zeigte Hanni Werber-Römer aber auch, daß es schon auf sehr früher Stufe möglich ist, mit dem Bachstudium zu beginnen. Unter den Schülern ließen einige sehr tüchtige Begabungen erkennen, alle aber spielten mit Freude und Begeisterung, die zum Erfolge führen müssen. Auch wenn keine übermäßige Naturanlage für die Musik vorhanden ist, bleibt es möglich, über diese Freude an Musikieren die vorhandenen Anlagen zu entwickeln und zu heben.

Als Abschluß des kurzen, rasch abgewickelten und deshalb nie ermüdenden Vorspiels gab es als besonderes Gaudium für die Kleinen die Kinderfuge von Joseph Haydn, bei der Geliebte Klavier als Solist hinterließ gefanglich einen starken Eindruck. Seine Darstellung kam der vom Komponisten verlangten Haltung entgegen. Die Rolle des Burgwarts hatte Theo Westerschold übernommen.

Die Aufführung wurde mit gewaltigem Beifall aufgenommen. Auch der Dirigent und der Regisseur wurden hervorgerufen und stürmisch gefeiert.

Dr. C. J. Brinkmann.

## Erfolg eines Mannheimer Künstlers

Der bekannte Pianist Professor Otto Bohls spielte in Offenburg mit dem Reichsinfonie-Orchester unter Leitung von Franz Adam das große Konzert in A-dur von Franz Liszt. Die Aufführung wurde für ihn zu einem gewaltigen Erfolg. Seine technische wie seine musikalische Leistung fand allgemeine Anerkennung. Verschiedentlich wurde betont, daß sein Spiel für die Zuhörer ein Erlebnis war.

Die große...  
organisierte...  
Munitio...  
Die Tr...  
pflegung...  
tliche Ver...  
Wanderv...  
den Brauch...  
gewandte...  
hierverf...  
manöver...  
da die Ju...  
und der J...  
beretung...  
tete. Des...  
waren ver...  
Häfenrück...  
stetlich hat...  
Uebungs...  
geführten...  
selbst in...  
einzelnen...  
auch an...  
verfügte...  
in denen...  
kann. Au...  
den zuer...  
spiele die

So...  
Eine de...  
tenden M...  
dernem H...  
von Kraft...  
motorisier...  
einen gr...  
sch. In d...  
ben. Ein...  
nicht mö...  
fähigkeit...  
Aus dies...  
sen" eing...  
nicht vor...  
Verlauf...  
stoff ein...  
Uebung...  
höherer...  
größere...  
und auch...  
der erfor...  
gab wun...  
beweglich...  
Es hand...  
stellen...  
möglich...  
fahren...  
und mot...  
Betriebs...  
ergänzt.

Ein w...  
rung ist...  
Truppe...  
Truppe...  
daß der...  
blieb. R...  
aus der...  
rückwärts...  
nicht mi...  
dies im...  
Lustauf...  
tung. D...  
aber n...  
den viel...  
aus der...  
Mand...  
diejenig...  
gefeht...  
und pf...  
zugefü...

Das...  
den Si...  
weg u...  
nistan...  
Wochen...  
27. Se...  
Sa d u...  
herra...  
und d...  
sation...  
Das...  
in G...  
Land...

# Brot, Benzin und Bomben

## Was in den Wehrmachtsmanövern alles verbraucht wurde

(Von einem Mitarbeiter, der an dem Manöver teilnahm)

Berlin, 27. Sept.

Die großen Wehrmachtsmanöver sind beendet. Ihre Leistungen aber sind nicht ohne weiteres beendet, sondern wirken in die Zukunft fort. Das gilt insbesondere auch für die organisatorischen Aufgaben, die im Hinblick auf die Verpflegung, Betriebsstoffversorgung und Munitionsbeschaffung gestellt worden waren.

Die Truppen kamen ins Manöver mit Verpflegung für drei Tage, so daß der rückwärtige Verpflegungsapparat erst mit dem dritten Manövertag in Anspruch genommen zu werden brauchte. Die bei kleineren Übungen angewandte Möglichkeit der sogenannten „Quartierverpflegung“ wurde bei dem Wehrmachtsmanöver nur in Ausnahmefällen angewendet, da die Zivilbevölkerung entlastet werden sollte und der freie Verlauf des Manövers eine Vorbereitung der Quartierverpflegung nicht gestattete. Deshalb wurden in erster Linie Dauerwaren verbraucht, also Konserven, Dauerwurst, Hülsenfrüchte, Käse usw. Aber auch Frischfleisch hat der Soldat einmal während der Übungstage bekommen. Die der Truppe zugeführten Lebensmittel wurden nun von ihr selbst in der Feldküche zubereitet und an den einzelnen Mann verteilt. Um die Verpflegung auch an abgegründete Teile bringen zu können, verfügte jeder Truppenteil über Speiseträger, in denen das Essen warm gehalten werden kann. Auch Kaffee und Tee befanden sich bei den zugeführten Speisen. Eine besondere Rolle spielte die Brotversorgung. Sie wurde

für beide Parteien zentral und neutral geregelt, da die Truppe keine Möglichkeit hatte, sich selbst Brot zu backen. Die Zuführung des Brotes bedurfte einer besonderen Sorgfalt, da das Brot nicht in verrottenem oder verschimmeltem Zustand an den Mann gelangen durfte. Aus diesem Grunde wurde das von großen Brotfabriken gebackene Brot täglich frisch in das Manövergelände zugeführt.

### „Manöverzulage“ im Speisjettel

Die Manöverleitung hatte sich bemüht, für eine möglichst gute Verpflegung zu sorgen. Aus diesem Grunde hatte sie für jeden Tag einen Speisjettel vorgegeben, der die nötige Abwechslung enthielt und mengenmäßig den Soldaten einen erheblichen Zuschuß gegenüber der Standortverpflegung bewilligte. Dieser bestand in einem feldmäßigen Zuschuß für feldmäßige Anstrengungen, der sogenannten „Manöverzulage“, wie Schokolade usw. Dem Mann standen während der Manöver ungeachtet der „Manöverzulage“ an Verpflegung täglich zu: 200 Gramm Fleisch, 185 Gramm Gemüse und Kartoffeln, 65 Gramm Fett, dazu Abendkost: 200 Gramm Fleisch, 20 Gramm Kaffee und Tee, 75 Gramm Zucker und Salz sowie 750 Gramm Brot. Im Speisjettel fand man beispielsweise: „Polnische Wurst mit geräucherter fettem Speck, Pansen mit Trockenkartoffeln, Butter, Bohnenkaffee, Salz, Zucker und Brot“. Erbsen mit Speck ist nicht das tägliche Feldküchenessen!

## Sogar motorisierte Tankstellen gab es

Eine besondere Rolle spielt bei der fortschreitenden Motorisierung der Truppen eines modernen Heeres die Versorgung der Tausende von Kraftfahrzeugen mit Betriebsstoff. Jeder motorisierte Truppenteil führt von Haus aus einen größeren Vorrat an Betriebsstoff mit sich. Ist dieser verbraucht, muß er ergänzt werden. Ein Auslaufen aus Ziviltankstellen ist nicht möglich, da ihre Anzahl und Leistungsfähigkeit bei weitem nicht ausreichen würden. Aus diesem Grunde wurden „Petrolstationen“ eingerichtet, die beweglich sein mußten, da nicht vorausgesehen war, wann und wo im Verlauf des Manövers Bedarf an Betriebsstoff eintrat. Infolgedessen waren von der Manöverleitung große Kraftfahrparks im Manövergelände angelegt, die fortlaufend durch größere Betriebsstoff-Firmen gespeist wurden und auch einen Vorrat an Vereifung haben, der erforderlichenfalls an die Truppe verausgabt wurde. Von den Kraftfahrparks wurden bewegliche Tankstellen zur Truppe vorgehoben. Es handelte sich dabei um motorisierte Tankstellen oder um Eisenbahntankstellen. Diese möglichst weit vorgehobenen „Zapfstellen“ versahen die Truppe — hauptsächlich Kolonnen und motorisierte Einheiten — mit dem nötigen Betriebsstoff. Bei ihnen wurde der Verbrauch ergänzt.

Ein wichtiges Gebiet für die taktische Führung ist die Versorgung und Ausrüstung der Truppe mit Munition. Die Ausrüstung der Truppe mit Manövermunition war so reichlich, daß der kriegsmäßige Verbrauch gewährleistet blieb. Nur wurde er nicht, wie in einem Kriege, aus der Heimat ergänzt. Daher fand man im rückwärtigen Operationsgebiet die Straßen nicht mit so zahlreichen Kolonnen belegt, wie dies im Krieg der Fall sein würde. Für die Luftaufklärung bleibt das nicht ohne Bedeutung. Die Truppe führt ihre Munitionsvorräte aber nicht unmittelbar mit. Jeder Partei standen vielmehr Munitionslager zur Verfügung, aus denen diejenigen Truppenteile, die ihre Manövermunition verschossen hatten, und an diejenigen, die im Brennpunkt der Kämpfe eingesetzt wurden, mit Hilfe von Lastkraftwagen und pferdebefpannten Fahrzeugen Munition zugeführt werden konnten.

## Bis zum letzten wurde übrigens Widerstand geleistet, und erst als die Manöverleitung gegen 2 Uhr auf den Kampf den Frieden folgen ließ, schwiegen die letzten Geschütze. Am Regimentsgeschäftsstand standen zwei Hornisten bereit, um das bekannte und beliebte Signal „Das Ganze halt!“ zu blasen. Das Wehrmachtsmanöver wurde aber diesmal auf eine neue und zeitgemäße Art beendet. Flieger legten gleichsam den Schlussstrich unter das Manöver, indem sie über die Front flogen und in Streifenlinien das Ende des Krieges verkündeten. Ob Hornsignale, ob Fliegerzeichen: Alle haben verstanden, was gemeint ist. Schon wurde der friegerische Stahlhelm mit der friedlicheren Feldmütze vertauscht, schon stehen überall die mecklenburgischen blonden Mädchen und werfen den Soldaten ganze Arme voll Herbstblumen zu, denn ganze Gärten sind gern und freudig gepflündert worden, und die mecklenburgischen Schönen machen keinen Unterschied zwischen der blauen und der roten Partei. Die Blauen haben gesiegt, gewiß, aber die Segner sind sehr, sehr ehrenvoll unterlegen.

Wir haben gesehen, was diese Wehrmacht leisten kann, denn es war die erste große Übung seit Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Wir haben vor allem aber gesehen, daß diese Wehrmachtsmanöver einen gewissen Abschluß des Aufbaus der deutschen Wehrmacht selbst bedeuten. Daß diese Wehrmachtsmanöver schon jetzt stattfinden konnten, und daß sie so stattfinden konnten, wie sie stattgefunden haben, das ist ein vollgültiger Beweis dafür, daß hier eine Arbeit geleistet wurde, die in der Geschichte ohne Beispiel ist. Diese Wehrmachtsmanöver, die am letzten Tage unter den Augen des Führers und des Duce stattfanden, sind gerade deshalb besonders geeignet, einen deutschen und einen europäischen Frieden zu sichern.

### Fore-Belisha in der Maginotlinie

DNB Paris, 27. Sept.

Der englische Kriegsminister Fore-Belisha, der bekanntlich anfänglich der französischen Manöver in Frankreich weilt, hat sich nach Strassburg begeben, um von dort aus die Maginot-Linie zu besichtigen.

## „D ANOY“ glücklich in Kabul

### Die vermißten Flieger waren in Gefangenschaft geraten

DNB Kabul, 27. September.

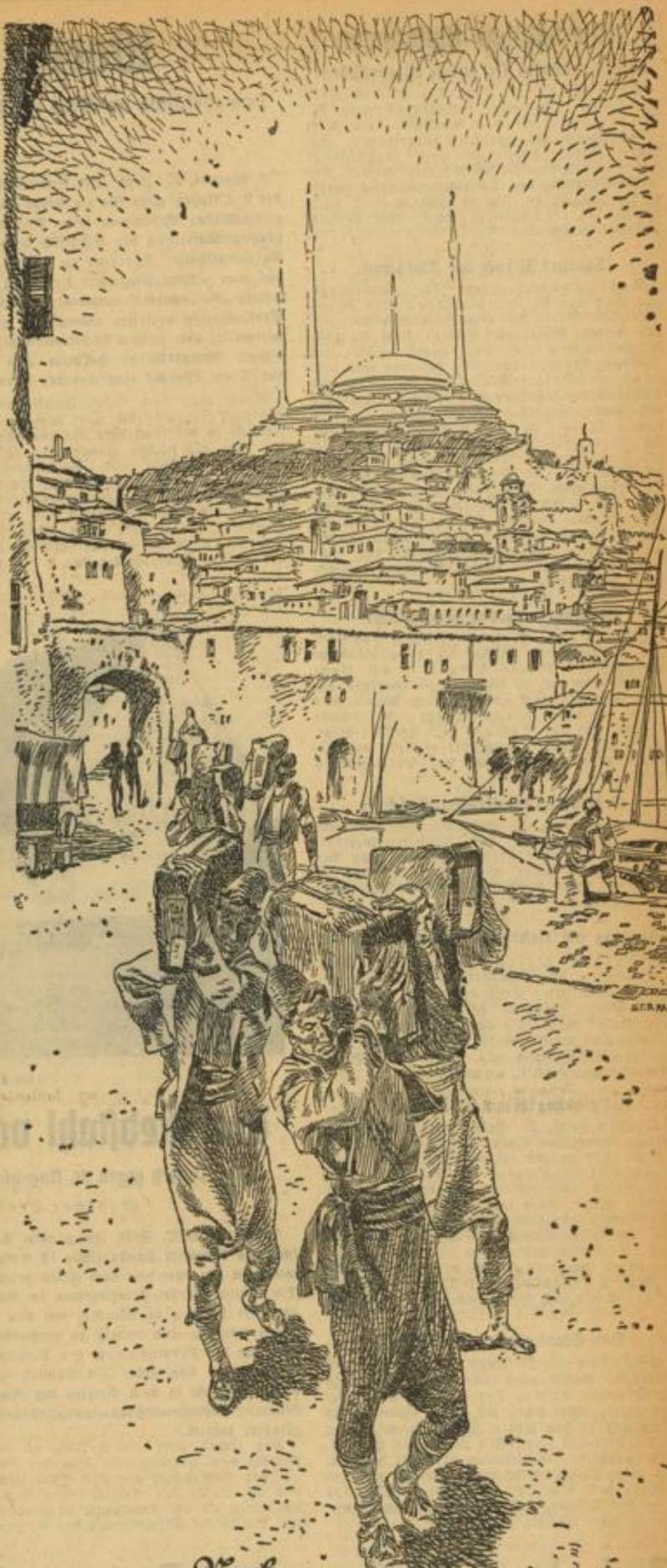
Das deutsche Flugzeug „D ANOY“, das zu den Flugzeugen gehört, die einen neuen Luftweg von Deutschland über die Türkei, Afghanistan nach China erkunden, und das vier Wochen vermißt wurde, ist am Montag, den 27. September, um drei Uhr nachmittags in Kabul glatt gelandet. Die aus Freyherrn von Gahlen, Flugkapitän Utsch und dem Piloten Kirchhoff bestehende Besatzung ist wohlbehalten.

Das Flugzeug war am 24. August in Koid in China zum Rückflug über das Pamir-Hochland nach Kabul gestartet und wurde seitdem

vermißt. Die sofort eingeleiteten Nachforschungen blieben zunächst ergebnislos.

Es stellt sich nunmehr heraus, daß die „Ju 52“ in Chotan in Singiang wegen eines kleinen Schadens am linken Motor eine Zwischenlandung vornehmen mußte. Dort wurde die Besatzung vier Wochen lang in Hast gefesselt und das Flugzeug beschlagnahmt. Erst jetzt ist es der Besatzung gelungen, ihre Freiheit zu erreichen und die Erlaubnis zum Weiterflug zu bekommen. Bis zur Erstellung der Abfluggenehmigung war es ihr nicht einmal möglich, auf funktentelegraphischem Wege Kenntnis von ihrem Verbleib zu geben.

Chotan ist bekanntlich der Ort, in dem auch der deutsche Forscher und Nationalpreisräger Zilchner erst vor ganz kurzer Zeit von den Bedhiden festgehalten wurde.



Nach vollendeter Manipulation sind die Tabake versandbereit. Die kostbaren Ballen werden von erfahrenen Lastträgern zum Hafen gebracht



Letzte badische Meldungen

Senatspräsident Dr. Ruoff Vizepresident

Karlsruhe, 27. Sept. Der Reichsminister der Justiz hat dem Senatspräsidenten Dr. Ruoff die Stelle des Vizepäsidenten beim Oberlandesgericht Karlsruhe übertragen...

Starker Besuch der Fachschau

Karlsruhe, 27. Sept. Die Schwäbisch-Fränkische Fachschau für das Gaststätten- und Bedienungsgewerbe und Konditoreienhandwerk...

Kadfahrer tödlich verunglückt

Söllingen, 27. Sept. Zwischen Söllingen und Kleinfeldbach wurde der etwa 45jährige Badnarbeiter Richard Vogel in der Nacht zum Montag, als er sich mit dem Fahrrad auf dem Heimweg nach Kleinfeldbach befand...

Eröffnung der Reichsjustizschule

Weeraburg, 27. Sept. Die hier errichtete neue Schulungsstätte der Reichsjustizverwaltung, die im besonderen der Ausbildung der Justizbeamten dient...

Säugling an elektrischen Ofen verbrannt

Freiburg, 27. Sept. In Altdorf hatte die Familie des Schlossers Ernst Geiser ihr drei Wochen altes Kind an einen elektrischen Ofen gestellt, während die Hauptstromzufuhr abgeschaltet war...

Dom Herbst am Kaiserstuhl

Endingen, 27. Sept. Hier wie auch am übrigen nördlichen Kaiserstuhl ist der Herbst im großen und ganzen beendet. Nur noch wenige Stübe hängen der Ernte...

Das Edenkobener Weinesfest

Edenkoben, 27. Sept. Das Edenkobener Weinesfest wurde auch in diesem Jahre zu einem vollen Erfolge. Der überaus starke Besuch zeigte, wie sehr sich das Edenkobener Weinesfest in den letzten Jahren immer mehr in die vorderste Front der Pfälzischen Heimat...

Zwischen Neckar und Bergstraße

Edingen berichtet

Den Verletzungen erliegen. Der am Freitagmittag beim Raminusfesten abgestürzte Zimmermann Nikolaus Koch aus Heppenheim...

Todesfall. Im Alter von 59 Jahren starb der Gastwirt „Zum Kaiserstern“, Jakob Lebold, an den Folgen eines Schlaganfalls...

Neues aus Schriesheim

Herbstbeginn. Bei prächtigem Wetter begann am Montagfrüh in den Weinbergen auf der Dörschheimer Seite die Weinlese...

Das Ivesheimer Oktoberfest

Ivesheim, 27. Sept. Drei Tage Oberbayer auf der Insel, das war die Parole für Samstag, Sonntag und Montag. Selbst bei grundfähigem Optimismus und unter Berücksichtigung des schönen Wetters konnte man kaum erwarten, daß ein derartiger Massenbesuch zu...

Worms liegt jetzt auch rechts des Rheines

Das Gelände im Ried wird eingemeindet / Ein neues Erbhöfedorf „Rosengarten“ / Feierliche Uebernahme

(Eigener Bericht des „Salentraubanner“)

Worms, 27. Sept. Der Erntedanktag 1937, der 3. Oktober, wird für die Stadt Worms von geschichtlicher Bedeutung sein. Wie die Kreispropagandaleitung der NSDAP mitteilt, wird Reichsstatthalter Sprenger an diesem Tag den auf dem rechten Rheinufer liegenden Erbhöfeweiler „Rosengarten“ einweihen und dabei eine Proklamation verlesen...

Wenn man vom Scheitelpunkt der schönen Wormser Strahlenbrücke über den Rhein hinunterblickt in die fruchtbare Riedebene, dann hat man als nächste Hausbauten vor sich die stattlichen Erbhöfe vom „Rosengarten“, weitläufige Gehöfte mit allem, was ein moderner Bauernhof birgt...



Ein Erbhof vom „Rosengarten“

Aut.: Hanselmann

Der Diebstahl von 300 Tonnen Getreide

Der Prozeß gegen 36 Angeklagte vor der Großen Strafkammer in Worms

(Eigener Bericht des „Salentraubanner“)

Worms, 27. Sept. Im großen Sitzungssaal des Wormser Landgerichts ist hochbetriegt, wie man ihn dort nur noch selten gesehen hat. Die Dritte Große Strafkammer in Mainz ist für drei Wochen in Worms, um den Prozeß gegen Lancelle und andere zu verhandeln...

Je die Dauer von etwa drei Wochen angefaßt. Jede Woche soll drei Verhandlungstage umfassen.

Wiedere Stunden beanspruchte am Vormittag allein die Verlesung der Eröffnungsbeschlüsse gegen die 36 Angeklagten. Einige davon, darunter der Profutur der Gesellschaft, Kartert und der Lagerhausverwalter, Köhner, wurden aus der Untersuchungshaft vorgelöst...

Nach der Verlesung der Eröffnungsbeschlüsse wurden die Angeklagten, soweit sie nicht in Haft gehalten wurden, bis zu bestimmten Tagen der nächsten Woche entlassen. Die Hauptverhandlung befaßt sich nämlich zunächst mit den Angeklagten Lancelle, Kartert und Köhner. Direktor Lancelle steht im 59. Lebensjahr. Er schilderte zunächst seinen Werdegang und die Geschäfts- und Arbeitsweise seiner Firma...

Tödlicher Verkehrsunfall

Worms, 27. Sept. In der Nacht zum 27. September stießen auf der Mainzer Landstraße in der Nähe der Abzweigung nach Gindelsheim ein Motorradfahrer mit einer Frau auf dem Sozius und ein aus Richtung Mainz kommender Personentransportwagen zusammen...

schungen entstandenen Schäden gewährt worden.

Aber nicht nur die Tatsache, daß ehemaliger Wormser Besitz wieder in Wormser Hände kommen wird, wird von den Beteiligten mit Freude begrüßt. Viel höher steht der Gesichtspunkt, daß der Rhein in Zukunft nicht mehr eine Grenze wird für die Stadt, sondern ihr Fluß. Die heutigen Bebauungsmöglichkeiten in der Wormser Gemarkung drücken die Stadt nämlich immer weiter ins Land hinein...

Noch eine Ueberlegung spricht für die Schaffung von rechtsrheinischen Siedlungsgelände: die Erfahrungen aus der Besatzungszeit. Worms lag damals an der Ortsgrenze eines Wirtschaftsbereichs, das sich organisch hätte über den Rhein erstrecken sollen...

Der „Rosengarten“

Die Frage der Eingemeindung rechtsrheinischen Geländes wäre nun nicht so schnell akut geworden, wenn nicht mit der heranrückenden Uebergabe der zehn Bauernstellen des Erbhöfeweilers „Rosengarten“ auch die Frage deren gemeindlicher Betreuung sich aufgeworfen hätte. Der Träger dieser Siedlungen, die Hessische Landesregierung, ist vor einigen Monaten an die Verwaltung der Stadt Worms mit der Aufforderung herangetreten, einmal zu prüfen, inwieweit sie in der Lage sei, diese Betreuung für den Erbhöfeweiler „Rosengarten“ zu übernehmen...

Neues aus Lampertheim

Eine Reichskolonialisbünd.-Ortsgruppe gegründet

Lampertheim, 27. Sept. Daß man dem Kolonialgedanken hier Interesse entgegenbringt, bewies die Gründungsveranstaltung des Reichskolonialbundes am letzten Sonntag im „Kaiserhof“, zu der sich viele Interessenten eingeladen hatten. Außerdem waren auswärtige Gäste von Bensheim und Mannheim erschienen...

Lampertheim, 27. Sept. Mit Otto Stöckel, 26. 6. 1908 in Hochheim, eröffnete die Volkshöhle am Sonntagabend ihre diesjährige Winterspielzeit. Es war ein großer Erfolg, was ja bei den guten Leistungen der Volkshöhle nicht verwunderlich ist...

Kleine Dierheimer Nachrichten

Roth auf abgesehen. Am Sonntagmorgen, gegen 11 Uhr, fuhr eine Frau mit dem Kind auf dem Rad die in Ausbesserung befindliche Büchelstraße hinab zur Mannheimer Straße. Nebenfalls konnte sie auf der abschüssigen Straße ihr Rad nicht mehr anhalten und fuhr etwas schnell in die Verkehrsstraße...

Erntedankfest in Bierheim. Wie in den Vorjahren, so wird auch in diesem Jahre wieder aus Anlaß des Erntedankfestes eine Feierkunde mit einem Aufmarsch, der durch Wagen der Bauernschaft usw. verhöhen wird, stattfinden. Am Vorabend bereits wird der Erntebaum auf dem Rathausplatz feierlich aufgestellt werden...

Herbst

Wenn es schon durch schließlichen Hineinander Nachbarn, nicht bloße nicht nur rander woher sagte einma das jetzt wo dem Nächste schen, mid ihrer Zus unferen so sehr Ernte da wir alle arbeiten. D uns wieder wir uns dieser vert Besinnlich die große dir, denn d dem zur selbst gut deine Volk dir, am Führer.“ Nicht is kommende und in der sender Gri zu leicht kann, als Herbst ist Mahner.

Der von Leben ger am Mittw R 1, das dungen vo sem Chor durch F entgegeng unferer ge nen. Wir gesfreundt ten Chora

Bür Am So Bürgerm Ritter, seinen 75. meißer R von Jahr sondere L lassenweise er an die Groverbo dent er schen Spa Badischen Landbede Linie sein

An Na lei! An d ruck Ge sei nur d einen ne Rathaus haufes e chenbahng Parabelp derer Di Kun b „einger zu sein den näch von man von Za

Herbstliche Gedanken

Wenn es draußen herbstlich und unsere Schritte schon durch raschelndes Laub schreiten, dann schließen sich die Menschen unwillkürlich fester aneinander. Sie suchen die Geselligkeit, den Nachbarn, den Nächsten. Nachbar bedeutet aber nicht bloßes Nebeneinanderwohnen. Wir sollen nicht nur räumlich, sondern auch seelisch beieinander wohnen. Christian Fürchtegott Gellert sagte einmal ein schönes Morgengebet zu Gott, das jetzt wieder neuen Glanz erhält: „Dah ich dem Nächsten beizustehen, nie Fleiß und Arbeit scheu, mich gern an anderer Wohlgerchen und ihrer Tugend freu!“ Wir haben eine Pflicht unserem Nächsten gegenüber. Uns wird das nie so sehr bewußt wie in den Tagen des Erntedankfestes und in unserer Zeit, wo wir alle an der wirklichen Volksgemeinschaft arbeiten. Das Winterhilfswerk wird auch uns wieder rufen und von uns verlangen, das wir uns als Menschen der Tat zeigen. In dieser verträumten Stille des Herbstes, in der Bestimmtheit dieser Tage liegt immer wieder die große Mahnung: „Jögere nicht! Arbeite an dir, denn du bist nicht da zum Vergnügen, sondern zur Pflichterfüllung und, soweit es dir selbst gut geht, verpflichtet, mitzuarbeiten für deine Volksgenossen, denen es schlechter geht als dir, am großen Winterhilfswerk unseres Führers.“

Nichts ist geeigneter zu solcher Arbeit, als die kommende Zeit, die so wenig lichtvolle Tage hat und in der es gilt, sich selbst innerlich zu wachsender Größe durchzurufen. Bedenke, daß nur zu leicht es am Abend ganz anders werden kann, als es am frühen Morgen war. Der Herbst ist ein großer, ernst, aber gütiger Mahner.

An alle Mannheimer Sangesfreunde

Der von der NSDAP „Kraft durch Freude“ ins Leben gerufene Mannheimer Volksgesangchor wird am Mittwoch, 6. Oktober, 20.15 Uhr, im Kasino, R 1, das erste Mal zusammentreffen. Anmeldungen von Sängerinnen und Sängern zu diesem Chor werden bei dem Kreisamt „Kraft durch Freude“, Abteilung Feiernabend, entgegengenommen. Der Chor soll der Pflege unserer großen Meister des Chorgesanges dienen. Wir hoffen, daß die Mannheimer Sangesfreunde von dieser Möglichkeit des gemischten Chorgesanges Gebrauch machen werden.

Bürgermeister i. R. Ritter †

Am Sonntag verschied der ehemalige erste Bürgermeister der Stadt Mannheim, Robert Ritter, nachdem er erst vor wenigen Tagen seinen 75. Geburtstag feiern konnte. Bürgermeister Ritter, der sich bereits seit einer Reihe von Jahren im Ruhestand befindet, hat sich besondere Verdienste auf dem Gebiete des Sparlassenwesens erworben. Im Jahre 1913 wurde er an die Spitze des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes berufen, dessen Ehrenpräsident er später wurde. Der Ausbau der badischen Sparkassenorganisation, die Gründung der Badischen Girozentrale und der Deutschen Landesversicherungsanstalt Baden ist in erster Linie sein Werk.

Gerüste an der Hauptpost

An Mannheim tut sich in diesen Tagen allerlei. In allen Ecken und Enden wird mit Hochdruck gearbeitet, erneuert und gebuddelt. Es sei nur daran erinnert, daß man dem Schloss einen neuen Anstrich gibt, daß man das alte Rathaus ausfrischt, daß Teile des neuen Rathauses erneuert werden, daß man die Straßenbahngleise in der Breiten Straße zwischen Paradeplatz und Schloss auswechselt und was dergleichen Dinge mehr sind.

Kun hat man auch noch die Hauptpost „eingestrichelt“ und man braucht kein Prophet zu sein, um sagen zu können, daß sich dort in den nächsten Tagen auch allerlei tun wird. Da darf man schon sagen: Mannheim wird schöner von Tag zu Tag!

Gang durch die Menschheitsgeschichte

Der Ausbau des Zeughausmuseums wird in Angriff genommen / Ein neuer Geist - ein neuer Wille

Wir haben uns seit einiger Zeit schon mit den Sonderausstellungen des Stadt-Museums für Vorgeschichte und Völkerkunde begnügen müssen. Gegenüber dem alten Museum war damit freilich schon ein Fortschritt erreicht. Man hatte Gelegenheit, einen geschlossenen Kulturkreis oder die Verbreitung einer bestimmten Kulturerscheinung über die Erde und ihre verschiedenen Ausprägungen unter gleich bleibender Ideologie kennen zu lernen. Das alte Museum hatte dagegen eine ziemlich wahllos getroffene Anzahl völkerkundlich interessanter Gegenstände in verhaubten Riefenschränken einem gelangweilten bzw. gar keinem Publikum geboten.

Vor kurzem konnten wir die bezeichnende Tatsache feststellen, daß die englischen Museen ein Preis ausgeschrieben veranstalten, um für die Namen „Museum“ einen anderen zu finden, der zukünftiger sein soll und die nähende Leere der Institute beheben soll. Wir glauben nicht, daß mit solchen Mitteln etwas, das dem Volke nichts bietet, wertvoller wird, oder plötzlich verständlicher gemacht werden könnte. Ein neuer Geist und neuer Wille mußte ins Museum einziehen, wenn es völkerkundlich werden wollte. In Mannheim aber sind die Verhältnisse in dieser Hinsicht

Vorbereitung auf die ständige Ausstellung in den Räumen des Zeughauses dient. Sie behandelt das Rassengeheimnis der Menschheit. Handkolorierte Photos werden ein umfassendes Bild vom menschlichen Kulturbereich verschiedenen Rassen und dem typischen Gesichtsausdruck der niedrigen und hohen Rassen vermitteln. Auch hier wird man bemüht sein, die Beziehung von der lebendigen Gegenwart zur Vorgeschichte herzustellen. Gerade in dem Zusammenhang der Völkerkunde mit der Vorgeschichte ruht ihr höchster Wert. Menschentafeln und Kulturen, die vor Jahrtausenden in Mitteleuropa lebendig waren, leben heute noch in anderen Weltteilen oder sind wenigstens vor ihrer Ueberflutung durch die europäische Zivilisation für die Wissenschaft aufgenommen und erhalten worden.

Zeit der Planung des Zeughausumbaus ist

ständig an der Erweiterung, Ergänzung und planmäßigen Erfassung des Ausstellungsmaterials gearbeitet worden. Es ist weniger wichtig, daß eine unübersehbare Fülle von Einzelgegenständen zu einem bestimmten Kulturgebiet zusammengetragen wird, als daß die vermittelte Anschauung von der fremden Kultur eine vollständige und abgerundete ist. Großzügige Ausbreitung und Klarheit wird für das neue Museum charakteristisch sein. Der Zeit hat, und sich in Ruhe mit den Dingen beschäftigt, wird Gelegenheit haben, ungezählte Einzelgegenstände zu bewundern. Aber auch wer nur einen kurzen Rundgang durch die Sammlungen macht, soll feste Vorstellungen von den verschiedenen Ausprägungen menschlicher Kultur und den landschaftlich und rassistisch festzustellenden Unterschieden gewinnen.

Durchgreifende bauliche Erneuerungen

Vorläufig steht das Zeughaus im Innern freilich noch wie eine Ruine aus. Durchgehogene Decken, moriche Stützpfeiler und Säulen sind laute Zeugen für die Notwendigkeit der durchgreifenden baulichen Erneuerung. Und wie der Leiter des Museums, Direktor Dr. Pfaff-Giesberg, mitteilt, haben sich auch

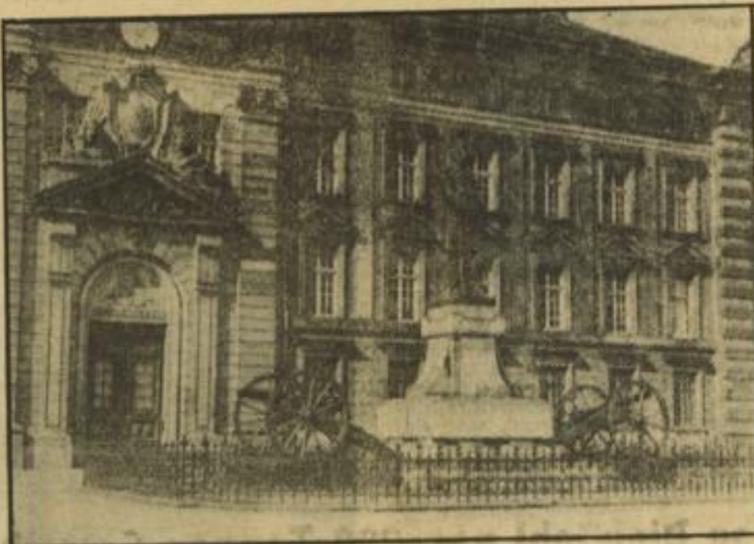
nungen großer Schlachten und Bilder aus dem militärischen Leben der früheren Zeitalter und fremder Kulturen wieder.

Ästhetische Schätze liegen im Magazin, die geeignet sind, die Vorstellung von der Brimborigkeit der sogenannten geschichtslosen Völker gründlich zu zerstören. Die Südfriesenmünze als umfangreiche innerhalb des ganzen Bestandes wird auch von der feinsten Kultur Mitteleuropas eine schöne Vorstellung geben können. Mit unendlicher Sorgfalt sind die Gegenstände hergestellt und mit wundervollen Ornamenten verziert. Da liegt etwa in einem Nach des Magazins ein ganzer „Zwölferladen“ der Zeitschrift zusammen, eine bewundernswürdige Vielfalt von Schmuck von hoher handwerklicher Vollendung aus der Südfsee. Erst wenn man sich klar macht, daß alles nur mit Steinwerkzeugen geschaffen ist, erkennt man auch die hohe Fertigkeit und das technische Vermögen dieser „armen Primitiven“.

Der Dollendung entgegen

Noch wird „hinter den Kulissen“ gearbeitet. Zur Ordnung des Bestandes an materiellem Kulturgut kommt die Beschaffung von photographischen Aufnahmen zur Sprache und Kunst der urgeschichtlichen Völker usw. Hochbetrieb herrscht vor allem in der Lichtbildwerkstätte. Hier werden die zahlreichen Bilder hergestellt und fotografiert, die später die Sammlung ergänzen sollen. Ein umfangreiches Fotoarchiv kommt hinzu, das alle Gebiete der Völkerkunde und Vorgeschichte umfaßt, und nicht nur für wechselnde Ausstellungen des Museums Ausnahmen macht, sondern auch für wissenschaftliche Veröffentlichungen und volkshilfliche Abhandlungen in Zeitschriften und Zeitungen stets das gewöhnliche Bildmaterial liefern kann. Aber auch vom gesamten Inventar werden Fotos hergestellt, die so geordnet werden müssen, daß sie für jeden Zweck sofort greifbar sind.

Einige Zeit wird es noch dauern, bis das neue Museum seine Pforten öffnen kann. Dann aber wird es vorbildlich sein. Der



Blick auf das Zeughaus, das schönste Mannheimer Gebäude aus dem 18. Jahrhundert

Archivbild

geradezu vorbildlich. Nicht lehrhaft trodene Wissenschaft, sondern die lebendige Veranschaulichung der aus gründlicher wissenschaftlicher Arbeit gewonnenen Erkenntnisse sind heute Ausstellungsziele geworden.

Wenn etwa das Schlossmuseum seine Plankenaussstellung veranstaltete, so waren nicht nur unverständliche alte Pläne zusammengetragen worden, sondern aus Bild, Plan und Erinnerung wurden die Pläne in ihrem geschichtlichen Werden und in den verschiedenen Abschnitten ihrer Geschichte lebendig. Auch das Zeughausmuseum sollte keine Sonderausstellungen in lebendige Beziehung zum Menschen der Gegenwart. Erstausstellung war der Erfolg. Selbst die Ausstellung „Die Welt der Rasse“, die intensiver Beschäftigung mit dem uns fern liegenden Material und seinen religiösen Beziehungen verlangte, zählte über 41000 Besucher. Wie lange wird man im alten Museum auf die gleiche Besucherzahl gewartet haben? Sicher hat man Jahre erwartet, bis die gleiche Interessentenzahl zusammenkam.

Neue Sonderausstellung

Während des Umbaus noch wird eine neue Sonderausstellung stattfinden, die als

schon Taphen und Kassen in der „Ruine“ niedergelassen. Ihre gute Zeit ist jetzt vorbei. Handwerker halten Einzug in den herrlichen Barockbau und nach einigen Monaten wird das umgebaute und auch äußerlich wieder hergerichtete Zeughaus, das trotz aller den kunstsinigen Beobachter fesselnden architektonischen Schönheit, unaussehlich geworden war, als Zeugnis der großen Zeit Mannheims, der Kurfürstentzeit, von neuem eine Zierde unserer Stadt geworden sein.

Derzeichnisse werden angelegt

In scheinbarer Unordnung liegt das Ausstellungsmaterial vorläufig noch im Magazin. Aber schon ist man daran gegangen, es zu ordnen und genaue Inventarverzeichnisse anzulegen. Im Museum wird später jedes Stück mit Hilfe der Aufzeichnung sofort festzustellen sein. Ein systematischer Rundgang wird von der Rassenkunde zur Vorgeschichte und den verschiedenen Kulturgebieten führen. Als Abschluß wird dem Museum im obersten Stockwerk eine große wissenschaftliche Sammlung angegliedert. Damit knüpft man an den Namen des Bauwerkes und seine ursprüngliche Bedeutung wieder an. Binnfigurendioramen, die großenteils im Museum selbst gemalt werden, geben als Ergänzung zu den Waffen strategische Anord-

Der schöne Schlag

sagt schon manches - - aber auf's Werk der Uhr kommt's an und deshalb - - richtig beraten lassen bei

Casat Fesenmeyer P 1, 5 Breite Straße

Mannheimer ist für völkerkundliche und vorgeschichtliche Dinge immer besonders aufgeschlossen gewesen. Bald hat er Gelegenheit, im Zeughausmuseum sich mit allen Fragen der beiden Gebiete und mit den Ergebnissen der Forschung vertraut zu machen. In klarer Ueberblicklichkeit bei gedrungener Fülle vermittelt ihm das Museum einen Blick in den Gang der Geschichte der Menschheit.

hten

ntagmor- mit dem a befind- inbeimer abhöf- lten und takte, wo nmender ste und om Rad Schaden chürjun- on kam. in den dre wie- re Feier- Wagen d, hatt- Ernte- ischkeit ich der 11 Uhr en des n, wo- Führer- werden rd am



Schafft lichtvolle Arbeitsräume!

Ein gut beleuchteten Arbeitsplätzen wird der schaffende Mensch sich immer wohler fühlen und arbeitsfreudiger sein als dort, wo trübes Licht oder dunkle Schatten das Arbeiten erschweren. Sorgt darum für gutes und reichliches Licht, für Licht, das nicht blendet. Die Osram-D-Lampen in den Größen 40, 60, 75 und 100 Watt helfen mit ihrer großen Lichtfülle und ihrem billigen Licht helle Arbeitsräume schaffen. Verlangt immer



Jede Osram-D-Lampe trägt diese Marke.

OSRAM-D-LAMPEN

### Ein Mannheimer Pimpfenführer Sieger in den NS-Kampfspiele

Bei dem Führer-Jugendkampf der Hitler-Jugend in Nürnberg hat sich ein Mannheimer Jungpimpfenführer in der Spitzengruppe aus dem ganzen Reich behaupten können. Der Mitarbeiter der Stelle NS (Körperschulung), Fritz Merklinger, sicherte sich mit insgesamt 8779,5 Punkten den fünften Platz und war damit bester süddeutscher Hitler-Jugendführer. Mit 17 1/2 Jahren gehörte er zur Gruppe A (bis 18 Jahre). Anhand der Punktzahl bei den Ausscheidungskämpfen der Banne und des Gebietes war er nach Nürnberg geschickt worden. Dort gelangen ihm gegenüber schärfer Konkurrenz — es kämpften 90 Führer — folgende Einzelergebnisse: 100 Meter: 12,6 Sek., 1000 Meter: 2,59 Min., Hochsprung: 1,50 Meter, Weitsprung: 5,42 Meter, Keulenweitwurf: 57,60 Meter, 300-Meter-Brustschwimmen: 6,05 Min., Orientierungsgedächtnis (Mannschaftsmarsh): 20 Kilometer in 3 Stunden = 1000 Punkte, dazu Schießen (Kleinkaliber) liegend freihändig: 47, liegend aufgelegt: 45, Keulenzielwurf: 10 Treffer.

Dieser Erfolg ist eine Ehre für den ganzen Jungbann 171 und trägt wieder sein gutes Teil bei, um das Wort wahrzumachen: Mannem vorne!

Vor allem aber ist dieser Sieg erneut ein Beweis dafür, daß ein Jungbann kein bloßes Verwaltungsbüro ist, sondern daß dort etwas geleistet wird, das man den Pimpfen ein gutes Beispiel zur Nachahmung gibt.

Wäge dieser Erfolg ein Ansporn sein, daß sich noch viele Mannheimer Hitler-Jungen bemühen, im nächsten Jahre vor dem Führer und dem deutschen Volke in Nürnberg ihre Leistungen zeigen zu dürfen.

## 650 fuhren nach Stuttgart

### Ein Höhepunkt — Besuch des Cannstatter Volksfestes / Ausgezeichnete Stimmung

Die Reichsbahn hat keinen schlechten Griff getan, nach Stuttgart und zum „Cannstatter Volksfest“ einen Sonderzug einzulegen, denn 650 Teilnehmer brachte der Mannheimer Zug, dem in Heidelberg noch drei Wagen angehängt wurden, in die Stadt der Auslandsdeutschen, die sich im goldenen Frühsonnenschein in all ihrer Schönheit zeigte.

In einzelnen Gruppen wurden die alten Stadtteile durchstreift, der Rosengarten, das neue und das alte Schloß besichtigt. Vor allem war es der alte Schloßhof, der allgemeinen Bewunderung erregte, und der jetzt im Umbauf Stadium sich befindet.

Dicht umsäumt war der Marktplatz, als um 11.30 Uhr die Glocken das „Dorf-Wesfel-Vied“ und „C. Deutschland hoch in Ehren...“ spielten. Es war ein feierlicher Augenblick. Musikalische Darbietungen vor dem Schloß fanden viele Hörer, die sich bei der warmen Herbstsonne wohl das letzte Mal ohne Mantel zeigen konnten. Herrlich war der Blick von den Höhen, die sich rings um Stuttgart erstrecken und es gab wirklich prächtige Motive für die vielen Fotografen, die oben in den Weinbergen ihre Apparate in „Betrieb setzten“.

Aber dann! Der Cannstatter Wasen! Ueberfüllt waren die vielen Straßenbahnen, die in

kurzen Abständen hinausfuhren, wo sich das Festland längs des Neckars erstreckt. Wer kennt nicht das lärmende Getriebe dieser Rudenstadt, diese kindliche Freude und harmlose Ausgelassenheit an den närrischen Späßen? Lustschaukeln, Achterbahn, Mondraletten und wie alle die Vergnügungsfahrzeuge heißen mögen, waren der starke Anziehungspunkt aller Besucher, die sich Kopf an Kopf durch die einzelnen Vergnügungstrassen bewegten.

Ein Pferderennen, so wie es früher veranstaltet wurde, war wirklich ein glücklicher Gedanke, denn man konnte wohl an die 3000 Besucher zählen, die rings um die Rennbahn aufgestellt genommen hatten, um die einzelnen Läufe zu beobachten. Dem Totalisatorbetrieb wurde stark zugesprochen, und es gab manch freudiges Gesicht, ein Zeichen, daß er richtig „geippt“ hatte.

Gar zu bald ging der sonnige Herbsttag zu Ende. Auf der Rückfahrt gab es viel Kurzweil, denn die meisten hatten sich ja von dem Gesehenen lustige Erlebnisse zu erzählen. Dabei darf nicht vergessen werden, daß auch die Abendzeitungen stark gekauft wurden, in denen Neues über den Ruffolini-Besuch und über die Sportereignisse stand.

W. M. S.

## Deutsche Schäferhunde in der Prüfung

### Der neue Übungsplatz an der Hafendammstraße / Platzweiche und Jahresprüfung

Die Kreisfachgruppe Mannheim-Nord der Fachschaft für Deutsche Schäferhunde hatte bisher ihren Übungsplatz am Ulmenweg im Sandgäwann 14. Wegen Vorbereitungen zum Bau einer Umgehungsstraße mußte ziemlich rasch das Übungs Gelände geräumt werden, so daß es notwendig wurde, einen neuen Platz zu suchen. Durch das Entgegenkommen der Stadtverwaltung erhielt nun die Kreisfachgruppe ein bisher brachliegendes Gelände an der Hafendammstraße zugewiesen, wodurch die Notwendigkeit gegeben wurde, den neuen Übungsplatz herzurichten.

Es war selbstverständlich, daß man den neuen Platz mit allen erforderlichen Dingen ausstüßte und daß man nicht nur Sprungwände, Sprunggruben und andere für die Abrihtung der Schäferhunde notwendige Einrichtungen schuf, sondern auch Boxen baute, in denen die Hunde bei jedem Wetter eine gute Unterkunft haben. Aber auch für die Hundehalter selbst wurde gesorgt, denn man vergaß nicht eine Unterfunktshütte zu erstellen, die mit all den Dingen eingerichtet wurde, die man nun einmal bei der Arbeit benötigt. Darüber hinaus hat man den Kindern eine Spielecke geschaffen, eine Schaukel aufgestellt und die eingetriediate Platzanlage auch gärtnerisch gestaltet, so daß die Kreisfachgruppe mit dem Platzwechsel in jeder Hinsicht zufrieden sein kann.

Zur Einweihung des Platzes kam nun die Jahresprüfung zur Durchführung, bei der gezeigt wurde, daß im Schäferhundeweisen eine gute Arbeit geleistet wird. Diese Prüfung für Schutz- und Jagdhunde, die zugleich mit einer Jugendveranlagung verbunden war, nahm den ganzen Sonntagvormittag und einen Teil des



Aufz.: Jütte  
Bei der Einweihung des neuen Übungsplatzes der Kreisfachgruppe Mannheim-Nord der Fachschaft für Deutsche Schäferhunde wurden recht beachtliche Leistungen gezeigt. Unser Bild zeigt, wie mit Schwung die 2,50 Meter hohe Sprungwand genommen wird.

Nachmittags in Anspruch. Zum Abschluß gab es dann für die zahlreich erschienenen Zuschauer einige Propagandavorführungen, bei denen vor allem „Derro von den Ahein-Neckar-Hallen“ (Besitzer Schmidt) tadellose Sprünge über die 2,50 Meter hohe Sprungwand und über den großen Sprunggraben vorführte, während „Dom vom Kasernenweg“ (Besitzer Kern) sich als treuer Wächter eines abgeheilten Koffers zeigte und dafür sorgte, daß diesen Koffer niemand wegnehmen konnte.

Die Platzweiche nahm Obmann Karl Lebere vor, der in einer Ansprache darlegte, wie die Kreisfachgruppe den für ihre Arbeit so wichtigen Platz aus eigener Kraft ausbaute und daß dafür den Mitgliedern zu danken ist. Besonders begrüßt wurden die Vertreter der Hundehalter aus Mannheim-Neudenheim, Mannheim-Neckarau, Weinheim, Wernheim, Büschel, Kampertheim, Karlsruhe und Kaiserslautern. Mit einem Appell an die noch abseits stehenden Hundebesitzer, sich einzugliedern und in der Organisation mitzuarbeiten, sang die Ansprache aus.

Bei der später vorgenommenen Preisverteilung wurden folgende Wertungen verhängt: Schutzhunde: „Alf vom Haus Kühner“, Zuchtbuchnummer 482 015, Besitzer Dr. Simon, Führer Frau Kern, „vorzüglich“; „Alfa vom Schützenrieder“, Nr. 488 050, Besitzer und Führer Ulrich, „sehr gut“; „Betty von der Garrenfreude“, Nr. 467 781, Besitzer und Führer Adolf Köhle, „gut“; „Juchthunde: „Arno aus der Botanstraße“, Nr. 512 336, Besitzer und Führer: Ernst Grimm, „vorzüglich“; „Christel vom Not-

### Gaststätten benötigen Arbeitskräfte

In sämtlichen Gruppen des Gaststättenwesens macht sich zur Zeit ein erheblicher Mangel an weiblichen Arbeitskräften bemerkbar. Für das gesamte Reich ist, nach einer Mitteilung der Deutschen Arbeitsfront, ein Bedarf von 15 000 Frauen festzustellen. Dieser große Personmangel ist in der allgemeinen Sehung der Wirtschaftslage und darüber hinaus in dem stark gesteigerten Fremdenverkehr begründet, den Deutschland nicht nur während einer bestimmten Saison, sondern während des ganzen Jahres aufzuweisen hat. Daraus kommt ein offensichtliches Nachlassen des Bunsches, im Gaststättengewerbe eine Existenz zu finden, wie auch die sonstige Abwanderung weiblicher Arbeitskräfte in andere Berufe.

Zur Abhilfe dieses Mangels an Arbeitskräften sind jetzt von zuständigen Stellen zahlreiche Maßnahmen getroffen worden, an denen sich auch die Deutsche Arbeitsfront beteiligt. Die Reichsarbeitsgemeinschaft für Fernüberziehung im Deutschen Gaststättengewerbe führt zur Zeit in mehreren Gauen und Kreisen besondere Lehrgänge durch, mit dem Ziel, ungelernete Arbeitskräfte, die über keine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, die aber eine mindestens fünfjährige Tätigkeit im Gaststättengewerbe aufzuweisen haben, soweit weiterzukommen, daß sie als vollwertige Arbeitskräfte eingesetzt werden können. Die Aussteilnehmer werden noch befindener Prüfung als vollwertige Mitglieder des Gaststättengewerbes anerkannt.

## Die Verkaufsmesse ist wieder in Sicht

### Dersteigerung der Standplätze für die Verkaufsbuden am Adolf-Hitler-Ufer

Wenn am Samstag auf dem Neckplatz die Vergnügungsmesse ihren Anfang nimmt, geht auch am Adolf-Hitler-Ufer der Betrieb auf der Verkaufsmesse wieder los. Als erstes Anzeichen der beginnenden Verkaufsmesse wurden nun längs des Adolf-Hitler-Ufers die Standplätze für die Verkaufsbuden versteigert. Im Gegensatz zu früheren Jahren gab es diesmal keine Ueberfüllungen und unsinnige Preisüberbietungen, wie ja auch schon in den letzten Jahren in dieser Hinsicht eine gewisse Zurückhaltung eingetreten war und Phantastpreise nicht mehr geboten wurden.

Neu hinzu kam, daß auch für die Versteigerung dieser Art, die Preisstoppverordnung in Kraft getreten ist und kein Verkaufsplan mehr kosten darf, als für diesen bei der letzten Messe bezahlt wurde. Auf diese Weise werden gerade beim ambulanten Gewerbe gesunde Verhältnisse erzielt, denn es war in den früheren Jahren eine Unmöglichkeit, die durch Ueberbietungen unsinnig hohen Standgelber irgendwie herbeizubekommen. Wenn jetzt für einen Platz ein Betrag geboten wird, der über der Summe liegt,

die vor dem Inkrafttreten der Preisstoppverordnung letztmals geboten wurde, wird der Zuschlag nicht erteilt. Es erfolgt dann eine Zurückziehung des Platzes und Vergabe zu dem Preis des vergangenen Jahres an den früheren Steigerer des Platzes. Auf diese Weise dürfte Wohl die Versteigerung der Neckplätze endgültig überflüssig werden.

Die Versteigerung am Montag vollzog sich daher auch in sehr gemäßigten Bahnen und als in einem Fall ein Gebot über dem durch die Preisstoppverordnung gebundenen Betrag erfolgte, gab man den Platz dem früheren Inhaber. Interessieren dürfte es, daß in diesem Jahre keine Juden auf der Verkaufsmesse zu finden sind. Man hatte für die jüdischen Geschäfte, die bei den früheren Verkaufsmessen sich in den Geschirrmarkt angeschlossen, keinen Platz mehr, denn man benötigte das vorhandene Gelände reiflos für die arischen Geschäfte. Das Stück zwischen der Geschirrmesse und dem Brückenkopf der Adolf-Hitler-Brücke konnte man in diesem Jahre nicht vergeben, weil hier die letzten Ausschüttungsarbeiten des künftigen Neckplatzgeländes bereits in vollem Gange sind.

mandelst“, Besitzer und Führer: Willi Frank, „sehr gut“.

Bei der Prüfung zur Jugendveranlagung hatten elf Hunde im Alter bis zu zehn Monaten, die aus den Zwingern „Ballstaber Grün“ (Valentin Brunner, Heidenheim), „Finanzgarten“ (Adolf Möhle) und „von der Holbeincke“ (August Hermann, Ludwigshafen) stammten, zu zeigen, ob sie die Veranlagung zu Leistungshunden haben. Jedn Hunde erhielten bei dieser Jugendveranlagung die Note „vorzüglich“, ein Hund die Bewertung „gut“.

Eine bunte Unterhaltung und allerlei Belustigungen gaben der Platzweiche die Abrundung. Jedensfalls war bei hartem Andrang der Auslast recht vielzuerprechend, zumal die vorhandenen Sitzgelegenheiten nicht ausreichten.

### Der Erste Deutsche Beamtenstag

In der Hauptstadt der Bewegung findet im Kongreßsaal des Deutschen Museums vom 18. bis 21. Oktober der Erste Deutsche Beamtenstag 1937 statt. Auf der Tagung werden führende Männer von Partei und Staat zu den aus dem ganzen Reich versammelten 1200 Politischen Leitern des Hauptamtes für Beamte sprechen.

### Mannheimer Schachleben

Zweiter Lehrabend im Mannheimer Schachklub. An Stelle von Dr. Lauterbach mußte Hufsong einspringen. Gespielt wurden sechs ernste Lehrpartien, die nach 2 1/2stündiger Dauer beendet waren. Hufsong gewann vier, verlor gegen Fortscheller und machte remis gegen Schrodt. Am 7. Oktober wird Dr. Lauterbach, der diesmal verhindert war, einen Lehrabend übernehmen. Das Winterturnier beginnt erst Anfang November. Am 10. Oktober wird der Mannheimer Schachklub einen Großkampf gegen Neustadt und Umgebung austragen.

Die Schachvereinsung Pfingstberg setzte den Beginn ihres Winterturniers auf den 7. Oktober fest. Eine Einzelschachliste liegt im Lokal Stürzel auf. Eingeladen sind alle noch dem organisierten Schach Fernstehenden aus Rheinland und Pfingstberg, während die Teilnahme für Mialieder verbindlich ist. Das Winterturnier ist für einen Schachklub die größte Jahresveranstaltung. Die Ergebnisse sind für Einschätzung der Spielstärke verbindlich, es geht um Auf- und Abstieg.

### „Volk in Gefahr“

Eine Werbeveranstaltung des NSD. Der Reichsfachschulbund, Ortsgruppe Mannheim, Kreisgruppe XV, Friedrichsfeld, veranstaltet am Mittwoch, den 29. September, 20.15 Uhr, im Saale des „Bernhardshof“ eine Werbeveranstaltung mit Vorführung des Filmes „Volk in Gefahr“. Es spricht die Frauenfachbearbeiterin der Ortsgruppe Mannheim, Frau Luise Siefert, über das Thema „Die Frau im Luftschutz“. Hierzu ist die Einwohnerliste eingeladen. Eintritt frei! Es wird erwartet, daß aus jeder Familie mindestens eine Person erscheint.

70. Geburtstag. Frau Ida Keller Bhw., Mannheim - Heidenheim, Schwannestraße 75, feiert am Mittwoch, den 29. September bei bester Gesundheit ihren 70. Geburtstag.

77. Geburtstag. Christine Muffler, verw. Beder, T 6, 35, feiert am Mittwoch, ihren 77. Geburtstag.

Silberne Hochzeit. Am Dienstag, den 28. September, feiert der Postkassierer Peter B i t-

## STEMMER-TEE!

Meine ostfriesische Mischung (125 gr nur 1.25) wird Sie durch kräftiges Aroma und große Ergiebigkeit bestimmt begeistern.

## STEMMER, O 2, 10

tenauer, Mannheim-Heidenheim, Pfalzstraße 5, mit seiner Ehefrau Maria, geb. Lenz das Fest der silbernen Hochzeit.

Silberne Hochzeit. Valentin Meyerer, Winckelstraße 12, feiert am Dienstag mit seiner Ehefrau Frieda, geb. Böfel das Fest der silbernen Hochzeit.

Silberne Hochzeit. Am vergangenen Freitag, feierte Wilhelm Walter, Gontardstraße 43, mit seiner Ehefrau Anastasia, geb. Chlebusch das Fest der silbernen Hochzeit.

Goldene Hochzeit. Der Vater Friedrich B 5 1. le r, Kleine Ballstaberstraße 13, begeht am Mittwoch, den 29. September mit seiner Ehefrau Luise, geb. Stägebach das Fest der goldenen Hochzeit. — Allen Jubilaren herzlichste Glückwünsche!

30jähriges Dienstjubiläum. Am Montag, den 27. September beging Kapitän Jakob K i c o - l a y bei der Firma Johannes Fäßbender sein 30jähriges Dienstjubiläum.

Zogerleite hngsworte maiben bro cherinnen, t das Welcn Ausdruck, t Neue schaff penführerin einer kurzen Teil. Das dienst s i i Jugend, M Kameradsch gründet sei Im zwei ein Stud und die na gineller B bafies mif tendenziöle Geschäfte einfachen V schauer hat

Wili Franf, überanlagung... (partial text)

Arbeitsstagnation der Mädelgruppenführerinnen des BDM

Dieser Tage fand in Mannheim eine Arbeitsstagnation aller Mädelgruppenführerinnen des Unterraumes Mannheim statt. Zu Beginn der Arbeitsstagnation sprach Pa. Hörner von der Kreisamtsleitung der NSB über Ausbildung und Einsatz der braunen NS-Schwester. Es muß eine Selbstverständlichkeit sein, daß gerade aus den Reihen des BDM die NS-Schwester ihren Nachwuchs erhalten. Pa. Hörner zeigte die verschiedenen, vielseitigen Arbeitsmöglichkeiten der NS-Schwester auf, wie Krankenpflege, Säuglingspflege u. a. Ein anschließender Lichtbildvortrag zeigte den Führerinnen noch im Bild das Leben und Wirken der NS-Schwester.

In der anschließenden Arbeitsstagnation erhielten die Mädelgruppenführerinnen durch die Führerin des Unterraumes, Frau Annemarie Rahm, die Ausrichtung für die bevorstehende Winterarbeit. Im Vordergrund unserer Winterarbeit steht die weltanschauliche Schulung aller Führerinnen des BDM durch Wochenendkurse und das große Führerschulungswort der gesamten NS-Ausbildung aller 17- bis 21-jährigen Mädel im Luftschutz oder Sonderdienst oder in Samariterinnenkursen des Roten Kreuzes. Neben dieser Arbeit steht selbstverständlich eine intensive Sportarbeit und kulturelle Schulung.

Nationaltheater. Mit Jochen Busch, dessen Volksstück „Der goldene Kranz“ am Donnerstag, den 30. September im Nationaltheater aufgeführt wird, kommt einer der bekanntesten deutschen Lustspielautoren in Mannheim zum erstenmal zu Wort. Spielleitung: Hans Beder.

Rundfunk-Programm

für Dienstag, den 28. September

5.00 „Muffen!“ Fröhliche Musik für unsere Soldaten und die Arbeitslieder. 5.45 Morgenlied. 6.30 Nachrichten. 6.30 Frühkonzert. 8.00 Gumnastik. 8.30 Morgenmusik. 10.00 Mit lauten Jubel bringen wir den schönsten Erntekranz. 11.30 Volksmusik. 12.00 Mittagskonzert. 13.00 Nachrichten. 13.15 Mittagskonzert. 14.00 Märchen von zwei drei. 15.00 Nachmittagskonzert. 18.00 Brief ins Heute. 19.00 Weltweit der Instrumente. 20.00 Nachrichten. anschließend: „Wie es euch gefällt“. 21.15 Theater für Einlinge. 22.00 Nachrichten, Wetter- und Sportbericht. 22.30 Politische Zeitschau des drahtlosen Diensts. 22.40 Neue Hausmusik. 23.00 Unterhaltung und Tanz. 24.00-1.00 Nachtkonzert.

Daten für den 28. September 1937

- 480 v. Chr. Schlacht bei Salamis. 1803 Der Maler Ludwig Richter in Dresden geboren (gest. 1884). 1859 Der Geograph Karl Ritter in Berlin gestorben (geb. 1779). 1865 Der Tiermaler Wilhelm Ruhner in Opatowitz geboren (gest. 1926). 1896 Der französische Chemiker Louis Pasteur in Billeneuve l'Etang gestorben (geboren 1822). 1907 Großherzog Friedrich von Baden auf Schloß Ratzenau gestorben (geb. 1826).

Unsere Arbeitsmädchen nahmen Abschied

Ein Abschiedsabend in Neckarau / Reizende Programmfolge und famose Stimmung

„Burgen im Lande“, nannte der Reichsarbeitsdienstführer die Lager unserer weiblichen Jugend, kleine Festungen, von denen aus der Sozialismus die Herzen erobert. Nicht durch Worte und politischen Fanatismus, sondern wirklich nur durch Arbeit; durch schlichte selbstverständliche Alltagsarbeit, wie sie in den Häusern der Siebler, in den Haushalten der Bauern vom Arbeitsdienst für die weibliche Jugend geleistet wird — so wie sie auch von den Arbeitsmädchen in Mannheim, Bezirk XII/5/120 geleistet worden ist.

Die Worte, die Ortsgruppenleiter Orth von Neckarau zu ihnen gesprochen hat, waren Dank und aufrichtige Anerkennung für ein Stück tätiger politischer Aufbaubarbeit, die im Jahr 1933, da noch viele abwärts standen, begonnen worden war. Der übervolle Saal im Evangelischen Gemeindehaus in Neckarau war sprechender Beweis für Gesinnung und Verbundenheitsgefühl der Bevölkerung. Man sah Vertreter der Stadt, der Partei und von Parteiorganisationen. Frau Lange, die Gründerin und frühere Leiterin des Lagers, war auch gekommen. Der Abend teilte sich in einen ersten und einen heiteren Teil.

Lagerleiterin Laumann hatte die Begrüßungsworte gesprochen. Ein Chor der Arbeitsmädchen brachte — teils durch einzelne Sprecherinnen, teils durch gemeinsamen Gesang — das Bekenntnis zur deutschen Zukunft zum Ausdruck, das Bekenntnis zur „Erde, die das Neue schafft und das Alte zwingt“. Die Gruppenführerin von Boden, Stein, beschloß mit einer kurzen begeisterten Ansprache den ersten Teil. Das Ziel, erklärte sie, führe zur Arbeitsdienstpflicht auch der weiblichen deutschen Jugend. Arbeitsfreude, Pflichttreue, Disziplin, Kameradschaft seien die Weiler, auf der sie gegründet sein werde.

Im zweiten Teil der Veranstaltung wurde ein Stück aufgeführt, das sich „Die künftliche und die natürliche Nachtigall“ nannte. In origineller Weise, Volkstümliches und Märchenhaftes mischend, vor allem ohne einen solchen tendenziösen Ton, wurde die alte immer neue Geschichte erzählt: ein König findet zu den einfachen Menschen seines Landes. Die Junkauer hatten ihr helles Vergnügen an den

So feiert Mannheim das Erntedankfest

Ein Aufruf der Kreisleitung der NSDAP / Das Programm des ersten Oktobersonntags

Die Kreisleitung der NSDAP lädt die gesamte Bevölkerung zu einer Vorseier des Erntedankfestes am Samstag, den 2. Oktober, 20.15 Uhr, im Rodelungsaal des Rosengartens ein.

Es gelangt zur Aufführung das Oratorium „Segen der Erde“ von Hermann Gräbner. Aufführende sind: Gemeinschaftschor 1937 und das Philharmonische Orchester Mannheim. Als Solisten wirken mit: Wilhelm Trieloff (Opernsänger Nationaltheater Mannheim), Paula Schneider (Sopran, Heidelberg), Dirigent: Musikdirektor Wippons Reichenberg, Weinheim.

Dieses Oratorium ist wie kein anderes geeignet für eine Vorseier zum Erntedankfest und verspricht, nicht nur eine würdige Einleitung zu dem vom Führer zum Staatsfeiertag erklärten „Tag des Bauern“, sondern auch ein großes Erlebnis zu werden. Wir bitten alle Mannheimer Volksgenossen, sich rechtzeitig Karten zu besorgen.

Kartenvorverkauf zu RM 0,90, 0,70, 0,50 bei sämtlichen Ortsgruppen der NSDAP und in den Betrieben.

Am Sonntag, den 3. Oktober, wird das offizielle Erntedankfest des Kreises

Mannheim im Schloßhof abgehalten. Beginn der Feier 11 Uhr. Zuvor, findet wieder ein Festzug statt, der 10.15 Uhr an der Hauptfeuerwache antritt und sich über die Breite Straße, Paradeplatz, Planen, Wasserturn, Ring, Bismarckstraße nach dem Schloßhof begibt.

Für die Feier selbst ist folgendes Programm vorgesehen: Fanfaren — Einmarsch der Formationen — Einmarsch der Mädchen — Lied der Jungbauern und Werkstätten „Lang war die Nacht“ — Einzelsprecher „Wir sind des Volkes hartes Arbeitsvolk“ — Fahnentrug — Rede des Bauernführers — Einzelsprecher „Das Land“ — Einzelsprecher „Jungbauerngedet“ — Gemeinsames Lied der Werkstätten und Jungbauern „Erbe schafft das Neue“ — Einzelsprecher „Einiger baut einen Dom“ — Rede des Föderalträgers — Anruf des Führers — Ausmarsch.

Wir laden alle Mannheimer Volksgenossen herzlich ein, mit uns diesen Tag im Geiste der Volksgemeinschaft zur Ehre des deutschen Bauern und zum Dank für die Sicherstellung unserer Ernährung zu begehen.

Seit Hitler! Die Kreisleitung der NSDAP.

Neueinstellungen in die Schutzpolizei

Eine günstige Gelegenheit für gediente Soldaten

Im Herbst 1937 ausgeschiedenen Angehörigen der Wehrmacht von einer Dienstzeit von zwei bis fünf Jahren bietet sich Gelegenheit, zum 1. November und 1. Dezember d. J. oder vom 1. Januar 1938 als Wachmeister bei der Schutzpolizei eingestellt zu werden. Vorgezeichnetes Alter am Tage der Einstellung: für Angehörige des Geburtsjahrganges 1914 ohne Beschränkung; im übrigen vollendetes 24. Lebensjahr für dreijährig Bediente, vollendetes 25. Lebensjahr für vierjährig Bediente, vollendetes 26. Lebensjahr für fünfjährig Bediente.

Ausnahmeweise können bei besonderer Eignung auch Bewerber angefaßt werden, die das Höchstalter nur nicht mehr als sechs Monate überschritten haben. Merkfächer, aus denen alles weitere ersichtlich ist, können bei der dem Wohnort des Bewerbers nächstgelegenen Einstellungsstelle angefordert werden.

Einstellungsstellen sind: Kommando der Schutzpolizei in: Königshagen, Tilsit, Elbina, Berlin, Potsdam, Stettin, Schneidemühl, Breslau, Gielwitz, Magdeburg, Halle, Erfurt, Kiel, Lübeck, Hannover, Reddinghausen, Bochum, Dortmund, Kassel, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Duisburg, Essen, Oberhausen, Wuppertal, Gladbach-Rheindt, Köln, Koblenz, Aachen, Saarbrücken, München, Nürnberg-Fürth, Ludwigshafen, Dresden, Leipzig, Chemnitz, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar, Offenburg, Hamburg, Bremen, Wilhelmshafen, Braunschweig, Dessau, Rostock.

Bewerbungsgehefte sind möglichst bald an die dem Wohnort des Bewerbers nächstgelegene Einstellungsstelle zu richten.

Auch solchen ehemaligen Wehrmachtangehörigen, die auf Grund der bisherigen Einstellungsbestimmungen wegen Altersüberschreitung zurückgewiesen worden sind, wird empfohlen, wenn sie den neuen Bedingungen entsprechen, erneut Bewerbungsgehefte einzureichen.

Ausflug im Hindenburgpark

Der Solitabend des Saarpfalzorchesters Als Abschluss der diesjährigen Reihe von vorbildlichen Unterhaltungskonzerten im Hindenburgpark gab das Saarpfalzorchester unter Leitung von Konzertmeister Josef Sauer noch einmal einen Solitabend. Mitglieder des Orchesters aus den verschiedenen Instrumentengruppen stellten sich hier als Solisten vor und zeigten, daß sie ihre Instrumente meisterhaft beherrschen. Erich Fenzler brachte die „Häuserweisen“ von Zarafate mit Spielend leicht ammutend Virtuosität. Die Schönheit seines ungewöhnlich weichen Cellotones entfaltete Konzertmeister Walter Köstcher an zwei Serenaden. Alois Scholich bewies mit der Krie für Klarinette von Bergson, daß er in der Lage ist, alle technischen und musikalischen Möglichkeiten seines Instrumentes zu erschöpfen.

Die lustige Seite seines Instrumentes, des Fagotts, zeigte Friedrich Ficht mit der Scherzpolla „Der Querulant“ von Lenz. Den Klavierbeleg des als Soloinstrument fast vergessenen, einst so beliebten Waldhornes entfaltete Walter Klein in dem Tonstück „Selige Stunden“ von Paepke. Und auch das Schlagzeug fehlte nicht unter den Solisten. Kurt Ehrig gab mit der nach Melodien Rossinis von Krüger eingerichteten „Toll-Fantastik“ für Klavier eine freudig aufgenommene Probe seiner erstaunlichen Fertigkeit.

Seider war das Konzert nicht so gut besucht, wie man ihm hätte wünschen müssen. Aber wir dürfen hoffen, daß dieser schwache Besuch äußere Ursachen hatte. Im nächsten Sommer wird das Saarpfalzorchester für seine ausgezeichneten Unterhaltungskonzerte im Hindenburgpark wieder mit seiner in jedem Jahr stärker werdenden Zahl von Freunden rechnen dürfen. B.—

Anordnungen der NSDAP

Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung „Kampf der Gefahr“, Oktober-Ausgabe, ist eingetroffen. Die Ortsgruppen, die ihre Liste in Mannheim erhalten, wollen diese unverzüglich im Orts-Beziehungsamt, L. 4, 15, abholen, damit bis zum Umzug nach der neuen Reichsgerichtsstraße keine Rückstände verbleiben. Der Termin für die Landortsgruppen bleibt der 3. Oktober 1937.

Ortsgruppen der NSDAP Waldhof, Am Mittwoch, 20 Uhr, Zusammenkunft sämtlicher Politischen Leiter, Leiter-Anwärter, TAF- und NSB-Walter und Worte im Lokal „Adler“, Zuzenberg.

Waldhof, 28. 9. 1937 die Sitzung der Amts- und Ortsleiter aus. Nächste Sitzung: 1. 10.

Heidelberg, 1. 10., 20 Uhr, Diensthappell im Volkshaus „Zum Schill“. Sämtliche Politischen Leiter sowie Walter und Worte der NSB und der TAF haben zu erscheinen.

Heidelberg, 4. 10., 20 Uhr, Diensthappell im Volkshaus. Sämtliche Politischen Leiter und Blockleiter haben zu erscheinen.

Heidelberg, 5. 10., ab 20 Uhr (wie üblich) Rosenkranz.

Heidelberg, 28. 9., 20.30 Uhr, Bekehrungsrede. Falls Führer-Rede übertragen wird, nach der Führer-Rede.

Neckarhals-CK, 28. 9., 20.15 Uhr, Amts- und Ortsleiterbesprechung in Schell's Gaststätte.

NS-Frauenchaft Waldhof, 29. 9., 20 Uhr, Singstunde bei Brüdt, Neckarhals, 28. 9., 20.30 Uhr, Pflichtheimabend bei Holz, Holzstraße 19. Erscheinen aller Frauen, auch des Deutschen Frauenwerks, ist Pflicht.

Neckarhals-CK, 29. 9., 20 Uhr, Heimabend bei Vobe, Adlerstraße 33, Brauereiwirt ist eingeladen. Verteilung der Amtswalterinnen-Kobeln.

Neckarhals, 29. 9., 20 Uhr, Singstunde in der „Riche Road“, F 5.

Neckarhals, 30. 9., 20 Uhr, Heimabend im „Gesellschaftshaus“, F 3, 13.

Neckarhals-CK, 29. 9., 20.30 Uhr, Zeilenabend der Zeilen 7 und 8 im Kaffe Gekina.

Jugendgruppe Neckarau-CK, 29. 9., 20 Uhr, Pflichtabend der Frau Orth, Heimgasse 44.

Neckarau-CK, 30. 9., 9.30 Uhr, sind die Frauen, welche am Ausflug nach Bad Tschirn teilnehmen, am „Deutschen Haus“, Friedrichstraße, Der Heimabend fällt diese Woche aus.

Neckarau, 28. 9., 20.30 Uhr, Heimabend im ev. Gemeindehaus.

Wasserturn, 28. 9., 20.15 Uhr, Pflichtheimabend im „Mannheimer Hof“. Frauenvereinsmitglieder sind eingeladen. Wiederholter mitbringen.

Neckarau-CK, 29. 9., 20.30 Uhr, Zeilenabend der Zeilen 7 und 8.

Neckarhals, 28. 9., 20 Uhr, Singstunde im Heim. Ortsfrauenvereinsleiterinnen! 28. 9., 15 Uhr, Besprechung in L. 9, 7.

NS-Rachrichten-Gesellschaft, Dienstag Konferenz. NS-Rachrichten-Gesellschaft, Mittwoch Schwarabend

der Schor II. Antreten 19.55 Uhr, M 6 (Zauegarten). Papier und Bleistift mitbringen. NS-Rachrichten-Gesellschaft, Donnerstag Gesellschafterabend (siehe), Antreten 19.55 Uhr, M 6 (Zauegarten). Papier und Bleistift mitbringen. NS-Rachrichten-Gesellschaft, Freitag Schwarabend der Schor I. Antreten 19.55 Uhr, M 6 (Zauegarten). Papier und Bleistift mitbringen.

BDM 11/171 Humboldt 1. 28. 9. Heimabend Ruth Gärtner.

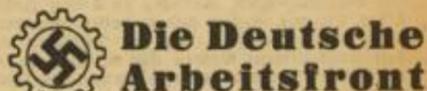
Die Mädel der Fahrtengruppe 2 treffen sich am 28. 9. um 20 Uhr auf dem Unterraum.

Bermaltung. JM-Gruppeneidverwalterinnen Mittwoch, 29. 9., von 16-19 Uhr. — TFM-Gruppeneidverwalterinnen Donnerstag, 30. 9., von 20-22 Uhr. Schulung der Jugendbergeber laut Benachrichtigung.

Mädelgruppe Deutsche CK, 29. 9., 20 Uhr, treten die Mädelschaften Tessenberg, Weber, Schöner, Tischerich, Holz, Kometich auf dem U-2-Schulplatz an. Mädelgruppe Deutsche CK, 1. 10., 20 Uhr, treten die Mädelschaften Dolerec, Adernmann, Emmenbach, Vitzgum, Woodbrunger, Wüdra auf dem U-2-Schulplatz an.

Gruppenführerinnen. BDM und JM sofort die Gruppenleiter lernen. Musik und Spieltheater, 28. 9., 20 Uhr, Heimabend und Probe in N. 2, 4.

Mädelgruppe 5/171 Oskadi, 28. 9., 20 Uhr, Heimabend der Mädelschaften H. Buttner, M. Grieshaber, H. Reber, H. Ruth. Erscheinen aller Mädel Pflicht. Beitrag mitbringen.



Die Deutsche Arbeitsfront

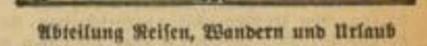
Kreisverwaltung Mannheim, L 4, 15

Die Betriebsräte holen sofort Karten für die Rundgebung mit Prof. Dr. Knebel auf ihrer unabhängigen Ortsverwaltung ab.

Neckarhals-CK und -Wf. Die Teilnahme an der Rundgebung am 30. September ist für sämtliche TAF-Walter Pflicht. Antreten 19.45 Uhr vor der Allgemeinen Krankenkasse.

Deutsches CK, 29. 9. wichtige Sitzung im Lokal „Grüne Berle“, S. 4, 7, wozu alle Betriebsräte, Adh-Warte und Strahlenkennwarter zu erscheinen haben. Im Verhandlungsfall ist unter allen Umständen ein Vertreter zu schicken.

Landesstellen. Der Beitrag in Höhe von 12.— RM für die vom 11. bis 14. Oktober stattfindende wirtschaftsrechtliche Fahrt ist bis 1. Oktober bei unserer Kreisstellenstelle, L. 4, 15, 4. Stod. Zimmer 7, zu bezahlen.



Abteilung Reisen, Wandern und Urlaub

27. 9. Italien. Der Gau Baden führt vom 12. bis 24. November seine erste Italienfahrt durch. Diese Fahrt, für die die Gesamtkosten nur 150.— RM betragen, bietet an Ruhezum und Interessanten Führergruppen. Zunächst geht die Reise mit Sonderzug durch die Schweiz bis Genua, hier ein Zug Aufenthalt. Weiterfahrt mit dem Dampfer „Der Teufel“ bis Rapallo, wo zwei Tage Aufenthalt genommen wird. Von Rapallo Weiterfahrt über Palermo (ein Tag Aufenthalt) bis Venedig. Für die Beköstigung dieser Fahrt haben wieder zwei Tage zur Verfügung. Ab Venedig mit Sonderzug Rückfahrt durch Österreich. In dem Gesamtbetrag von 150.— RM ist enthalten, Bahnfahrt, Schiffahrt, volle Unterkunft und Verpflegung, Sonderfahrten in den genannten Aufenthaltsorten, außerdem ein Taschengeld in italienischer Währung. Zu dieser Fahrt sind alle Mitglieder der Deutschen Arbeitsfront und der angeschlossenen Verbände zugelassen, sofern ihnen vom Rat bezeugt wird, daß gegen die Teilnahme an dieser Fahrt keine gesundheitlichen Bedenken bestehen. — Anmeldungen nehmen alle Betriebs- und Ortsvereine entgegen.

Wichtig, 17. 9. Wer will die Großschau „Schlafendes Volk“ in Düsseldorf noch besuchen? Der Gau Baden führt einen Sonderzug vom 1. bis 5. Oktober. Abfahrt ab Mannheim am 1. 10. gegen 11 Uhr, Rückfahrt am 5. 10., vormittags, ab Düsseldorf, mit dreitägigem Aufenthalt in Köln. In den Rollen von 22.10 RM, ist enthalten: Bahnfahrt (hin- und zurück), 4 Uebernachtungen mit Frühstück, Besuch der Ausstellung und eine Abendfahrt auf dem Rhein. Für solche Volksgenossen, die in Düsseldorf Verwandte oder Bekannte besuchen wollen, werden Fahrkarten zum Preise von 8.50 RM, auszugeben. Anmeldungen nehmen alle Adh-Geschäftsstellen entgegen.

Sonntag, 3. Oktober: Wanderung Weinheim, Geiersberg, Eickelberg, Schickelheimer Hof, Heidelberg. Wanderzeit: 5-6 Stunden. Abfahrt ab CCG Neckarhals 6.45 Uhr, Rückfahrt ab Heidelberg gegen 20 Uhr. Fahrkarten zu 70 Pf., sind am Schalter zu lösen.

Sonntag, 10. Oktober: Herbstfahrt in die Wäls. Mit Sonderzug nach Bad Tschirn. Von dort aus werden drei Wanderungen mit drei, vier- und sechstägiger Wanderzeit geführt. Ab 16 Uhr ist nur für die Sonderzugteilnehmer Lampenunterhaltung in der Festhalle (Turnhalle). Der Teilnahmepreis beträgt 1.— RM. Karten treffen dieser Tage ein.

17. 48 nach Berlin vom 26. bis 31. Oktober. Die Rollen betragen 29.50 RM. Berlin ist enthalten: Bahnfahrt (hin und zurück), 4 Uebernachtungen mit Frühstück, sowie Stadtrundfahrt. Anmeldungen nehmen alle Dienststellen entgegen.

Fahrt nach Düsseldorf am 1. Oktober, Abfahrt Friedrichshafen ab 12.37 Uhr. Antunft in Köln um 17.30 Uhr, in Düsseldorf gegen 18 Uhr. Die Rückfahrt wird im Sonderzug bekanntgegeben.

Abteilung Mannheimer Kulturgemeinde Sonntaglicher Vesperdienste am 28., 29. und 30. September. Im Vortragssaal der Stadt, Kunststraße finden an obigen Tagen Nachmittags- und Abendveranstaltungen der Kulturgemeinde statt. Die Anfangszeiten sind am 28. 9. um 15 und 17 Uhr, am 29. und 30. 9. um 15, 17 und 20 Uhr. Die Preise betragen für Kinder nachmittags 25 Pf., abends 40 Pf., für Erwachsene nachmittags 50 Pf., abends 70 Pf. und 1.— RM. Karten sind bei den Adh-Geschäftsstellen erhältlich.

Sport für jedermann

Dienstag, 28. September:

Fröhliche Gumnastik und Spiele (Frauen und Mädchen): 19.30-21 Uhr, Waldhofschule, Oppauer Straße; 20-21.30 Uhr, Riedgärtenschule, Neckarau im Hofe der Germaniastraße; 20-21.30 Uhr. — Deutsche Gumnastik (Frauen und Mädchen): 20-21 Uhr, Riedgärtenschule, Wehrstraße. — Ringgymnastik: 18-19 Uhr, Waldhofschule. — Schwimmen (nur Frauen) 9 bis 10.30 Uhr, Städtisches Hallenbad, Halle 2. — Volkstanz (Mädchen und Mädel): 20-21.30 Uhr, Pfalzschule, Cito-Wehr-Straße.

So werden 2,5 Millionen Metallarbeiter betreut

Ein Rechenschaftsbericht der größten Reichsbetriebsgemeinschaft der DAF

Vom 30. September bis 4. Oktober d. J. findet in Duisburg die 2. Reichstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“ statt.

Die eisenhaltenden und eisenverarbeitenden Industrien stehen heute im vorderen Blickpunkt unserer volkswirtschaftlichen Betrachtung. Darum hat ja auch der Beauftragte für den Vierjahresplan die Neugründung der „Reichswerke Hermann Göring“ betraut und damit zu erkennen gegeben, welche besondere Bedeutung gerade auch unsere nationalsozialistische Wirtschaftspolitik der Eisenindustrie beimisst.

Unter diesem Gesichtspunkt verdient der Leistungsbericht der Reichsbetriebsgemeinschaft „Eisen und Metall“, der jedem herausgegeben wird, um über die Arbeit der letzten vier Jahre, also seit Gründung dieser aus dem früheren Metallarbeiterverband hervorgegangenen Betriebsgemeinschaft, Rechnung abzulegen, besonderes Interesse. Wir leben aus ihm, wie die schaffenden Menschen in diesen Industrien, die wie wenige andere voller sozialpolitischer Probleme sind, von der Deutschen Arbeitsfront betreut worden und wieder im Interesse einer reibungslosen Zusammenarbeit zwischen Betriebsführern und Gefolgschaften — denn das bedeutet ja Betriebsgemeinschaft — inzwischen bereits geleistet werden konnte.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft Eisen und Metall betreut die fast alle Anzahl von 19432 Betrieben mit 2.539.772 Gefolgschaftsmitgliedern, rund 12,5 v. H. aller Beschäftigten der Eisen- und Metallindustrie. Aus dieser Zahl geht vielfach am deutlichsten die Wichtigkeit dieser Industrien für unsere Wirtschaft und unser Arbeitsleben hervor. Daß die hier arbeitenden Volksgenossen im übrigen den Wert der DAF zu schätzen wissen, beweist die Tatsache, daß 95 v. H. aller Gefolgschaftsmitglieder der DAF angehören.

Fachgruppen helfen den Betrieben

Die Betreuung der einzelnen Betriebe wird durch die Fachgruppen durchgeführt. In ihrem Arbeitsgebiet gehören Fragen wie Vorkläufe zur besseren Arbeitsgestaltung, Verbesserung der Betriebsordnungen, Überprüfung der Einhaltung von Unfallverhütungsvorschriften, Förderung der Betriebskassen usw. Aber auch mit Fragen der Rohstoffbeschaffung, Verteilung und mit den Möglichkeiten ihrer Einparung hatten sich die Fachgruppen mit Erfolg zu befassen. Gerade hier zeigte es sich, daß die DAF nicht einseitig etwa nur die Gefolgschaftsinteressen betreut, daß ihre Arbeit vielmehr dem ganzen Betrieb dient.

Sozialarbeit im Vordergrund

Besonders umfangreiche Aufgaben kamen der Sozialabteilung der DAF zu. Das Referat Sozialversicherung bearbeitete die Fragen der Krankenversicherungen, Unfall-, Angestellten- und Arbeitslosenversicherung, deren Reform in die Wege geleitet ist.

Eine der Hauptarbeiten auf sozialem Gebiet bestand in der Zusammenarbeit mit den Eisen- und Metallarbeitervereinigungen, den Gewerkschaften und der Organisation der gewerblichen Wirtschaft im Jahre 1936 durchgeführten großen Unfallverhütungsgaßung, die ein merkwürdiges Einlenken der Unfallgefahren zur Folge hatte. In allen Betrieben wurden Arbeitsschutzbeauftragte und Unfallverhütungsmänner und Frauen eingesetzt. Im Laufe von drei Jahren sollen gemeinsam mit den Berufsvereinigungen 12.000 Unfallverhütungsmänner ausgebildet werden.

Das Geheiß über die Heimarbeit vom 23. März 1934 gab die Möglichkeit, einer Beseitigung der vorher außerordentlich schweren Lage der Heimarbeiter, für die zum Teil Wochenverdienste von nur 6 RM festgestellt wurden, jeder der rund 25.000 in der Eisen- und Metallindustrie beschäftigten Heimarbeiter in heute im Besitz eines Entgeltbuchs. Die Entgeltbuchrechnungstellen für Heimarbeiter übernahmen eine gerechte Entlohnung, ferner erhielt der Heimarbeiter Anspruch auf bezahlten Urlaub.

Die Trennung der Arbeit bei dem Erlaß von Tarifordnungen weitgehend zu unterbrechen, war weiter eine der wichtigsten Aufgaben der DAF. Die Mitarbeit erstreckte sich u. a. auf 39 neue gewerbliche Tarifordnungen, wodurch 53 alte Tarifverträge mit ihren unklaren Arbeitsbedingungen außer Kraft gesetzt wurden. Zur Zeit werden 26 gewerbliche und 29 gültige Angestellten-Tarifordnungen registriert. Die Urlaubsgewährung begann heute im ersten oder zweiten Beschäftigungsjahr mit mindestens sechs Arbeitstagen und steigt je nach Dauer der Betriebszugehörigkeit bis zu 12 Arbeitstagen an. Einzelne Betriebe gewähren bereits über die Tarifbestimmungen hinausgehenden Urlaub. Für Akkordarbeiter konnte ein Tarifminimum eingeführt werden. Als besonders fruchtbar für die Bemühungen der DAF erwies sich die Tätigkeit der auf Grund der Leipziger Vereinbarung gegründeten Arbeitsausschüsse, in denen Betriebsführer und Gefolgsleute gemeinsam an der Gestaltung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen arbeiten. — Das Referat Erfinderschutz hat in zahlreichen Fällen Erfinder beraten und bei Anmeldung von Patenten Hilfe geleistet.

Facharbeiter- und Lehrlingsausbildung

Ueber die Maßnahmen zur Ausbildung von Facharbeitern und Lehrlingen geben am besten einige Zahlen Auskunft. Es wurden bisher insgesamt rund 37000 Schulungsture abgehalten, an denen 110000 Berufskameraden teilnahmen. In den Arbeitsgemeinschaften der Nordmark konnten seit 1934 bis heute etwa

37000 Volksgenossen in kurzfristigen Anfertigungen für die Metallindustrie ein- und umgeschult werden.

Der Berufsausbildung dienten weiter ständige Betriebsbeschäftigungen und 150 wirtschaftskundliche Fahrten mit etwa 4300 Teilnehmern. 81000 Lehrlinge konnten für rund 4000 zulässige Berufsjahre gewonnen werden. Die Betriebe wurden im Interesse eines größeren Facharbeiternachwuchses zur verstärkten Lehrlingsrekrutierung angehalten. Die zur Zeit noch laufende Aktion unter der Parole „500 neue Lehrwerkstätten“ verleiht einen vollen Erfolg. Bisher sind bereits über 470 Neueinrichtungen oder Planungen gemeldet worden 50 v. H. aller bisher für vordringliche Lehrwerkstätten verordneten Lehrlingsstellen, insgesamt 140, wurden an Betriebe der Eisen- und Metallindustrie vergeben.

Die Betreuung der Jugendlichen

Die Jugendabteilung der DAF arbeitet maßgebend an der Neugestaltung der Lehrverträge mit, Nacht- und Schichtarbeit für Jugendliche wurde unterbunden. Auch die Forderungen in Bezug auf die Urlaubsgewährung sind zum größten Teil erfüllt worden. Der Urlaub beträgt heute fast überall bei Jugendlichen im Alter von 16 Jahren 18 Tage, von 17 Jahren 15 Tage und von 18 Jahren 12 Tage.

Die Reichsbetriebsgemeinschaft 6 hat ohne die Jugendlichen der DAF Handwerker etwa 20000 Jugendliche zu betreuen. Die Zahl der Beteiligten am Reichsbewerksamt nahm seit 1935 ständig zu. 1937 beteiligten sich aus der Eisen- und Metallindustrie 33000 Teilnehmer am Reichsbewerksamt, das sind etwa 18 v. H. aller Berufsteilnehmer.

Schutz der arbeitenden Frau

Dem Schutz der arbeitenden Frau wurde von der DAF besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Hierfür war einmal maßgebend, daß es sich in der Eisen- und Metallindustrie vorwiegend um Schwerarbeit handelt, die der Gesundheit der

Frau schädlich ist, und zum andern, daß der starke Facharbeitermangel eine Reizung zu verstärkter Heranziehung der Frauennarbeit erkennen ließ. Es mußte daher verhindert werden, daß Frauen auf Männerarbeitsplätzen bebeschäftigt oder durch geringere Entlohnung ausgenutzt wurden. Vertrauensfrauen und soziale Betriebsarbeiterinnen leisteten hier durch verständnisvolle Mitarbeit, Vorkläufe zu Erleichterungen an Maschinen und Werkzeugen usw. wertvolle Dienste.

Innere Festigung der Betriebsgemeinschaft

Der inneren Festigung der Betriebsgemeinschaft dient die Schulungsabteilung, die den Kameraden nach einheitlichen Gesichtspunkten weltanschaulich und fachlich ausrichtet. Auch die Vertrauensschulung gehört hierzu. Auf den Reichs- und Hauskassen wurden Gemeinschaftslehrgänge für Betriebsführer, Betriebsobmänner und Vertrauensmänner durchgeführt, die sich in der Praxis später sehr fruchtbar auswirkten.

Auch auf dem Gebiet „Schönheit der Arbeit“ wurden beachtliche Erfolge erzielt. Die Zahl der abgabefähigen Betriebsappelle nimmt ständig zu. Zur Zeit werden in 288 Betrieben täglich in 392 Betrieben wöchentlich und in 4297 Betrieben monatlich Betriebsappelle abgehalten. — Es befinden sich bisher 425 Werkstätten mit rund 9000 Männern.

Die Zeitschriften der DAF erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Kameraden, und die Auflageziffern steigen ständig an. Die „Deutsche Metallarbeiter-Zeitung“ hat zur Zeit 1056000, die „Deutsche Metallarbeiter-Jugend“ 63000, das „Mitteilungsblatt für DAF-Bauer“ 175000 und die Fachzeitschrift „Energie“ 65000 Leser.

Insgesamt ist der umfangreiche Leistungsbericht der DAF Eisen und Metall, als einer unserer größten und bedeutendsten Betriebsgemeinschaften, ein hervorragendes Zeugnis für die Arbeit, die die DAF im Interesse eines Ausdeichens der Segenheit in unserem Arbeitsleben und einer Förderung des Wohlstandes der ganzen Nation zu leisten vermag.

Die erste Montandividende

2 v. H. höher als im Vorjahr

Als erster von den drei zum 30. Juni Bilanzierenden großen Montanunternehmen gibt jetzt (fast einen Monat früher als 1936) die Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, Altona — die Halbinsel der Betriebsgemeinschaft Gutehoffnungshütte AG in Oberhausen — die Höhe der für das vergangene Geschäftsjahr zu zahlenden Dividende bekannt. Der Ausschuss beschloß, die Ausschüttung einer Dividende von 6 (im Vorjahr 4) v. H. auf das 80 RM. RM. betragende Aktienkapital vorzuschlagen. Damit eröffnet in diesem Jahre die Gutehoffnungshütte weitestgehend den Ausschüttungszyklus des Erzeugnisses des Konzerns, nachdem in den vergangenen Jahren im allgemeinen noch an erster Stelle gehalten wurde, im Vorjahr aber schon von Altona abgelehnt worden war. Dieser Schritt in der Reihenfolge soll nicht dazu dienen, das Kapital zu vergrößern, sondern die Erhöhung der Dividendenbemessung von den anderen beeinflussen lassen mag.

Zu sich das Aktienkapital der GHD im wesentlichen im Besitz der Familie Daniel befindet, ist die Ausschüttung der Prozentigen Dividende für eine breitere Öffentlichkeit nicht direkt von so großem Interesse, wie es die Bekanntgabe der Dividendenhöhe von 6 v. H. oder 4 v. H. auf 80 RM. RM. allgemein überrascht. Ob jedoch und Altona dieser Prozentigen Erhöhung gleichfalls folgen werden, bleibt abzuwarten. Interessant ist jedenfalls ein Vergleich, wie sich die Dividenden bei den drei genannten Konzernen nach den Dividendenlosen Jahren der Krisenzeit entwickelten hat.

Table with 4 columns: Geschäftsjahr, GHD, Altona, GHD. Rows for 1933/34, 1934/35, 1935/36, 1936/37.

Im ganzen genommen, ist die Dividendensteigerung bei der GHD, das höchste Kennzeichen für die günstige Rentierentwicklung der Montanindustrie. Das gilt nicht nur für die weitere Bedeutung des Eisengeschäftes, das besonders in der Ausfuhr steigende Erlöse erzielen konnte, sondern auch die Rolle der — der gleichfalls gesteigerten Ausfuhr und erhöhten Ausfuhrerlösen — außerordentlich wichtige Eisenindustrie, in welchem Umfang das finanzielle Ergebnis überhaupt der Umsatzentwicklung gefolgt ist, läßt sich natürlich erst überlegen, wenn der Geschäftsbericht selbst vorliegt. Einmal kann wohl jetzt schon mit Sicherheit festgestellt werden, daß bei der GHD, auch das geschäftliche und finanzielle Ergebnis sich gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert hat. Das beweist schon der Dividendenvergleich, für den insgesamt 48 RM. RM. erforderlich sind. Wenn dieser Betrag erhöht wird, nachdem dem Erfolgsergebnis des Betriebes Rechnung getragen wurde, auf die innere Stärkung des Unternehmens im

Einblick auf die großen Aufgaben zur Rohstoffversorgung andrängend bedacht genommen worden ist, und die soziale Seite die erforderliche Berücksichtigung gefunden hat, so ist jedenfalls zu erwarten, daß die Altona den Aktionären ihre 6 v. H. Dividende geben. Das aber bei dieser Sonntag auch die Maßnahmen des Staates auf steuerlichem Gebiet und seine Forderungen für die Durchführung des Vierjahresplanes vollkommen berücksichtigt sind, bedarf danach wohl keiner weiteren Erläuterung mehr.

Steigende Ausfuhr in landwirtschaftlichen Maschinen

Wenn sich die Ausfuhr von landwirtschaftlichen Maschinen seit dem Jahre 1935 gewaltig vermehrt hat, und der Rückgang nach um etwa 62 Prozent zurückgenommen hat, so ist dies ein eindeutiger Beweis für die wachsende Ausfuhr deutscher Landmaschinenmaterialien am Weltmarkt. Im besonderen ist darin aber eine Anerkennung der ausländischen Besucher für deutsche Landmaschinen zu erblicken. Die Hersteller haben von lehr das Ziel verfolgt, sich durch Förderung der Qualitätsgüter sowie auch durch Erzeugung eines vielfältigen und zuverlässigen arbeitender Konstruktionen die Zustimmung ihrer Kunden zu erwerben. Bemerkenswert ist, daß sich nicht nur der Export von landwirtschaftlichen Maschinen nach europäischen Ländern, sondern auch vornehmlich nach einer Reihe von Überseegebieten sehr bedeutend gesteigert hat. Ueber die in den hauptsächlichsten Landmaschinenindustrien seit 1935 zu verzeichnende Exportentwicklung gibt folgende Zusammenstellung Auskunft:

Table with 4 columns: Jan.-Juli 1935, Jan.-Juli 1936, Jan.-Juli 1937. Rows for various machine types like Rasenmäher, Sämaschinen, etc.

Mannheimer Getreidegroßmarkt

Weizen: 75/77 Rilo, Bestpreis, gel. fr. Durchschnittsbefehlsendeit erstufte Sod. Preisgebiet 23 14 per 10. August bis 31. Oktober RM 20,10, 22 15 20,20, 23 16 20,30, 23 17 20,40, 23 19 20,70, 23 20 20,80, Ausgleich plus 40 Pfennig. Qualitätszuschläge für 1 Rilo über Durchschnitt 0,15, für 2 Rilo 0,30, für 3 Rilo 0,40, per 100 Rilo. Weizenleiste Rilo 20 Pfennig. — Roggen: 69/71 Rilo, Bestpreis, gel. fr. Durchschnittsbefehlsendeit erstufte Sod. Preisgebiet 14 per 10. Juli bis 30. September RM 18,50, 15 18,60, 16 19,00, 18 19,20, Ausgleich plus 40 Pfennig. Qualitätszuschläge für 1 Rilo über Durchschnitt 0,07, für 2 Rilo 0,15, für 3 Rilo 0,22, per 100 Rilo. — Wintergerste: 69/60 Rilo, Bestpreis, gel. fr. Durchschnittsbefehlsendeit erstufte Sod. Preisgebiet 7 per September 1937 RM 16,40, 8 16,70, 9 16,90, 11 17,20, Ausgleich plus 40 Pfennig. Industrie-

ernte: Zulässiger Preisauflage bis zu 2 RM per 100 Rilo ab Erzeugerstation. Braugerste frei Erzeugerstation je nach Preisgebiet 20—22 RM die 100 Rilo, feine und Ausfuhrwaren 0,70—1,50 RM per 100 Rilo über; Kops inländischer ab Station 22, Kops mit Sod. — Futterernte: 46/49 Rilo, Bestpreis, gel. fr. Durchschnittsbefehlsendeit erstufte Sod. Preisgebiet 11 per September 1937 RM 15,00, 14 16,10, 17 16,40, Ausgleich plus 40 Pfennig. Industrieernte: Zulässiger Preisauflage bis zu 2 RM per 100 Rilo. — Weizenmehl: 69/60 Rilo, Bestpreis, gel. fr. Durchschnittsbefehlsendeit erstufte Sod. Preisgebiet 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Getreidehändler, Preisgebiet 7 per September 1937 RM 18,10, 8 18,40, 9 18,60, 10 18,80, Weizenhändler 13,50, Vierteler ab Fabrik 13,50, Weizenhändler 13,50, Ausgleich plus 30 Pfennig. — Sonstige Futtermittel: Erbsenfuttermittel, prompt Bestpreis ab Fabrik, September RM 15,80, Sojabohnen 15,50, Kapseln inländischer 13,70, da ausländischer 14,20, Kapseln inländischer 13,70, Sojabohnen 13,90, Kapseln 14,70, Sojabohnen 15,00, Kapseln 16,30, Trodenhühner, Bestpreis, gel. fr. September 1937 RM 9,45, Kapseln 6,54, Sojabohnen 11,65, Kapseln 10,60, Kapseln 12,65, Ausgleich plus 35 Pfennig. — Kapseln: Weizen, best, gelb, gesund, trocken, neues 5,25—5,50, Luzernerhühner, neues, neues 6,60 bis 7,00, Bestpreis Roggen-Weizen neues 3,80—4,00, da Kapseln-Weizen neues 3,50—3,70, Futterstroh gebunden Weizen-Kapseln-Weizen 3,20—3,50, Sojabohnen ab Station des Erzeugers oder ab Werkmühle 2,40—2,70. — Zu Preise verstehen sich der 100 Rilo netto wagnisfrei Frachtaufschlag ohne Sod., Zahlung netto Kasse in Vorauszahlung bei Wagnisbezug. — Weizennoten: Weizen, Preisgebiet Baden 14 Typ 812 aus Anfangsweizen vom 16. August bis 30. September RM 23,00, 15 23,00, 16 23,00, 17 23,00, 18 23,35, 19 23,35, 20 23,35, 21 23,35, 22 23,35, 23 23,35, 24 23,35, 25 23,35, 26 23,35, 27 23,35, 28 23,35, 29 23,35, 30 23,35, 31 23,35, 32 23,35, 33 23,35, 34 23,35, 35 23,35, 36 23,35, 37 23,35, 38 23,35, 39 23,35, 40 23,35, 41 23,35, 42 23,35, 43 23,35, 44 23,35, 45 23,35, 46 23,35, 47 23,35, 48 23,35, 49 23,35, 50 23,35, 51 23,35, 52 23,35, 53 23,35, 54 23,35, 55 23,35, 56 23,35, 57 23,35, 58 23,35, 59 23,35, 60 23,35, 61 23,35, 62 23,35, 63 23,35, 64 23,35, 65 23,35, 66 23,35, 67 23,35, 68 23,35, 69 23,35, 70 23,35, 71 23,35, 72 23,35, 73 23,35, 74 23,35, 75 23,35, 76 23,35, 77 23,35, 78 23,35, 79 23,35, 80 23,35, 81 23,35, 82 23,35, 83 23,35, 84 23,35, 85 23,35, 86 23,35, 87 23,35, 88 23,35, 89 23,35, 90 23,35, 91 23,35, 92 23,35, 93 23,35, 94 23,35, 95 23,35, 96 23,35, 97 23,35, 98 23,35, 99 23,35, 100 23,35.

Die Beschäftigung der Industrie im August 1937

Die industrielle Arbeit hat sich nach Überwindung der Sommerpause im August wieder auf fast allen Gebieten erholt. Nach der Industrieberichterstattung des Statistischen Reichsamtes hat die Zahl der beschäftigten Arbeiter von 110,2 (1936 — 100) im Juli auf 110,8 im August zugenommen. Das Arbeitsvolumen, das heißt die Summe der geleisteten Arbeitsstunden, hat sich von 108,9 (1936 — 100) im Juli auf 110,5 erhöht. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit ist von 7,43 auf 7,51 Stunden gestiegen.

Nach vorläufigen Berechnungen hat die Zahl der beschäftigten Industriearbeiter von 7,01 auf fast 7,5 Millionen zugenommen, also um beinahe 40.000. Die Arbeiterbeschäftigung im August ist im Vergleich mit der Beschäftigung im Juli um 1,1 Prozent zugenommen. Ebenso haben sich die meisten Zweige der Beschäftigungsindustrie im August wieder erholt.

Mit geringen Ausnahmen haben auch die Hausindustrien ihre Tätigkeit unter dem Einfluß der Vorbereitungen für das Herbst- und Weihnachtsgeschäft steigern können. Dabei haben die meisten Zweige ebenfalls nach vorheriger fallender Entwicklung im August wieder zugenommen. In der Rundfunkindustrie hat sich der Auftrieb mit gleicher Kraft fortgesetzt.

Auch die Nahrungs- und Genussmittelindustrien haben, abgesehen von der Rührmittel- und der Nudelfabrikationsindustrie, die Beschäftigung wieder erhöht. Besonders am härtesten war die Beschäftigung in der Fischindustrie.

In den Produktionsgüterindustrien ist das Arbeitsvolumen im ganzen ebenfalls gestiegen. In der Bauwirtschaft hat die Arbeit insoweit weiter zugenommen. So ist die Zahl der Arbeiterstunden in der Bauindustrie infolge Erhöhung der Arbeitszeit auch im August noch gewachsen. Ebenso haben sich die Bauhilfsindustrien mit Ausnahme der Gips- und der Feuersteingewinnung weiterhin entwickelt. In der Sägenindustrie hat sich der saisonmäßige Rückgang fortgesetzt.

Auch im Bergbau ist die Beschäftigung im August wie immer um diese Zeit, wieder zurückgegangen. In der Kraftwagenindustrie trugen außerdem noch größere Betriebsferien zum Rückgang des Arbeitsvolumens bei. Im Waggon- und Schiffbau allerdings ist die Beschäftigung im August gestiegen.

Die Investitionsgüterindustrien haben ihre Tätigkeit im ganzen erdhoben können. So hat die Zahl der Arbeiterstunden in der Metallindustrie, im Maschinenbau, im Pumpenbau und im Stahlbau zugenommen. In der





Offene Stellen

Suche per 1. November 1937 oder früher jüngere tücht., gewandte u. gewissenhafte Schuhverkäuferin

Bedient. Junge

Bücherlehrling für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Reife Mädchen für Buchhandlung

Zu vermieten

Oststadt, freie Lage, elegante 5-Zimmer-Wohnung m. Zubeh.

Schöner Laden

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

Mietgesuche

1-Zimmer Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

1-Zimm., Küche

Zu verkaufen

Reformküche

Billiges Angebot! Eine große Fräs- und Kuspummaschine

- Eilt! - Gebr. kompl. Ladeneinricht.

Vereinsschrank

Wasserrab Ariel 500 ccm

DKW K. S. 200 ccm

NSU 500 ccm

1-Zimmer

Edelholz-Schlafzimmer

200 cm, 400 cm

1-Zimmer

2-Zimmer

3-Zimmer

4-Zimmer

5-Zimmer

6-Zimmer

7-Zimmer

8-Zimmer

9-Zimmer

10-Zimmer

11-Zimmer

12-Zimmer

13-Zimmer

14-Zimmer

15-Zimmer

16-Zimmer

17-Zimmer

18-Zimmer

19-Zimmer

20-Zimmer

21-Zimmer

22-Zimmer

23-Zimmer

24-Zimmer

25-Zimmer

26-Zimmer

27-Zimmer

28-Zimmer

29-Zimmer

30-Zimmer

31-Zimmer

32-Zimmer

33-Zimmer

34-Zimmer

35-Zimmer

Illustration of a woman and child with text 'ADA-ADA' and 'Dom Opial zum Baumst...'

Advertisement for Hartmann Mannheim, featuring a child and text 'Hartmann Mannheim O 7, 13'.

Advertisement for Kraftfahrzeuge, featuring a car and text 'Kraftfahrzeuge'.

Advertisement for Albert Göttel, featuring a car and text 'Albert Göttel'.

Advertisement for NSU, featuring a car and text 'NSU 500 ccm'.

Advertisement for DKW, featuring a car and text 'DKW K. S. 200 ccm'.

Advertisement for Leihwagen, featuring a car and text 'Leihwagen'.

Advertisement for Motorrad, featuring a motorcycle and text 'Motorrad'.

Advertisement for Auto Verleih, featuring a car and text 'Auto Verleih'.

Advertisement for Schnellwaage, featuring a scale and text 'Schnellwaage'.

Advertisement for Entlaufen, featuring a dog and text 'Entlaufen'.

Advertisement for Schnauzer, featuring a dog and text 'Schnauzer'.

Advertisement for Ankauf, featuring a person and text 'Ankauf'.

Advertisement for Kleanderbaum, featuring a tree and text 'Kleanderbaum'.

Advertisement for Weberstraße 7, featuring a house and text 'Weberstraße 7'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Ankauf, featuring a person and text 'Ankauf'.

Advertisement for Kleanderbaum, featuring a tree and text 'Kleanderbaum'.

Advertisement for Ankauf, featuring a person and text 'Ankauf'.

Advertisement for FUCHSE, featuring a dog and text 'FUCHSE'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Möbelzimmer, featuring a room and text 'Möbelzimmer'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

Advertisement for Arbeitsdienst, featuring a person and text 'Arbeitsdienst'.

